

# Thorner Presse.



**Bezugspreis:**  
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,  
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe:**  
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
Katharinenstraße 1.  
**Fernsprech-Anschluß Nr. 57.**

**Anzeigenpreis:**  
die Betitelpartzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen  
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinen-  
straße 1., den Vermittlungsstellen „Invalidentant“, Berlin, Gassenstein u. Bogler,  
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des  
In- und Auslandes.  
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 210.

Sonnabend den 7. September 1901.

XIX. Jahrg.

## Politische Tageschau.

Laut einem Telegramm aus Kopenhagen empfangen der König von Dänemark im Residenzschloß Amalienborg am Sonntag nachmittag einen großen Volkszug, welcher dem König für den erfolgten Ministerwechsel ihren Dank abstattete. Der König sagte in seiner Erwiderrungsrede etwa folgendes: „Ich danke den Herren, die theilweise von weit hergekommen sind, um mich zu begrüßen. Ich habe fest darauf, daß die große Mehrheit des Volkes, welches durch die Berufung dieses Ministeriums seine Wünsche erfüllt sieht, nun durch Thaten beweisen wird, daß es nicht nur versteht, seine Vertrauensmänner als Führer der Opposition zu unterstützen, sondern auch in der ungleich schwereren Aufgabe als verantwortliche Leiter der Regierung. Bei einem Festmahl am Nachmittag beehrte der Ministerpräsident Demmer als die Hauptaufgaben des Ministeriums die Durchführung einer Reform des Justizwesens, die Einsetzung einer Kommission zur Regelung des Vertheidigungswesens, die Verbesserung der Gehälter der kleinen Beamten sowie durchgreifende Reformen des Steuerwesens.“

Die Truppen des Kongostaates haben bei Batanga eine größere Schaar Sklavenhändler geschlagen und zerstreut.

## Deutsches Reich.

Berlin, 5. September 1901.

Se. Majestät der Kaiser konsultirte heute Vormittag den königlichen Hofarzt Alons S. Sylvester in dessen Klinik, Königgräberstraße 1, Ecke Lennéstraße.

Se. Majestät der Kaiser machte gestern Nachmittag dem Prinzen Tschun einen Besuch und begab sich sodann zu einem Hirschgang auf Hirsch in den Wildpark. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Heute morgen begab sich der Kaiser nach Berlin, besuchte hier das Atelier von Prof. Reinhold Venas, besichtigte im Alten Museum die Wen-Verbindungen und hörte dann im königlichen Schloß die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes und des Chefs des Militärkabinetts. Später nahm

## Schwester Martha.

Von W. Heinersdorff.

(Nachdruck verboten.)

Ein überraschend warmer, goldgelber Herbsttag neigt sich seinem Ende zu. Die letzten Strahlen der Sonne überflimmern noch die Thürme und Bäume der Reichshauptstadt und schmücken die zarten, kleinen Wäldchen, die den Horizont umsäumen, mit leuchtenden Rändern.

Auf dem freien Platze, der sich vor einem großen, etwas erhöht liegenden Krankenhause ausdehnt, tummeln sich große Kinderschaaren und ihr Jubeln und Lachen tönt hinüber bis in die stillen, weiten Räume, wo Hunderte sehnsüchtig ihrer Genesung entgegen harren.

An einem der hohen Fenster im linken Flügel des Krankenhauses lehnt eine schlanke Frauengestalt und blickt träumerisch hinaus auf das lebendige Treiben dort unten. Sie ist eine ungemein sympathische Erscheinung, die geschaffen für die Diakonissenkleidung, die sie trägt, mit feinen, durchgeistigten Zügen und großen, dunklen Augen.

Schwester Martha, einen Schluck Wasser, bitte!

Die Angerufene verläßt ihren Platz am Fenster und eilt, den Wunsch der Blaffen, noch jungen Frau, die nun bereits seit einem Monat ihrer Dohnt anvertraut ist, zu erfüllen. Mit freundlichem Lächeln reicht sie der Kranken die Labung und sagt:

„Nun haben Sie doch richtig den schönen Nachmittagssonnenschein verschlafen, Frau Adam, thut Ihnen das nicht leid?“  
„Ach, Schwester, für mich scheint ja die Sonne doch nicht und besonders heute, an meines Leichens Sterbetag — ich habe es Ihnen wohl erzählt, nicht wahr?“

Se. Majestät die Meldung des aus Wien zurückgekehrten Kommandeurs des Kaiser Franz Garde Grenadier-Regiments Oberst v. Raben und des Leutnants de Lavallade entgegen. Se. Majestät kehrt nachmittags nach dem Neuen Palais zurück und gedenkt Morgen früh nach Königsberg abzureisen.

Der Kaiser bezeugte sich bei dem Besuch des Prinzen Tschun, den er ihm gestern nachmittags abstattete, ungemein gnädig, entgegen seiner strengen Haltung bei der Sühne-Audienz. Später unternahm Prinz Tschun auf der kaiserlichen Yacht „Alexandra“ eine Fahrt nach der Pflaumeninsel. Der Kaiser nahm daran nicht theil. Wie berichtet wird, sind übrigens die an abendländische Gebräuche nicht gewöhnten Chinesen mit dem gestrigen Empfang im Neuen Palais sehr zufrieden; sie empfanden die Ruhe des Publikums, den Ausfall militärischer Ehrenerweisungen bei der Auffahrt und die grüßende Bewegung des Kaisers beim Eintreten des Prinzen als Aufmerksamkeiten, während sie in den militärischen Ehren nach der Audienz die eigentliche Sühne-Demonstration erblickt haben sollen. Prinz Tschun wurde heute Mittag von der Kaiserin empfangen und begab sich später von Potsdam nach Berlin. Der Sühneprinz hat nun angehört, Gast des Kaisers zu sein. In Berlin begrüßte er mit seinem Gefolge die für ihn gemietete Privatwohnung.

Nachdem gestern der Kaiser im Neuen Palais den Bildhauer Professor Ubbius empfangen hatte, um sich die Skizze zu dem für Homburg bestimmten Denkmal der Kaiserin Friedrich vorlegen zu lassen, nahm er heute Vormittag im Atelier des Professors Reinhold Wegas den eben vollendeten Entwurf zum Sarkophag der Kaiserin Friedrich eingehend in Augenschein. Die äußere Gestaltung und Architektur entspricht genau dem Kaiser Friedrich-Sarkophag, für den die Verewigte selbst einst die Gesamtform bestimmt hatte. Die Kaiserin ruht gleichsam schlummernd auf Kissen, die dem Kopf eine erhöhte Lage geben, sie ist in ein leichtes griechisches Gewand gehüllt, das den Hals und die Arme freiläßt. Der Kopf, von dem das aufgelöste Haar auf die Brust fällt, ist geschmückt mit einem

„Gewiß, meine Liebe, und ich weiß, wie traurig die Erinnerung für Sie sein muß, aber Sie dürfen nicht soviel daran denken, die Aufregung schadet Ihnen doch so sehr.“

„Ja, ich muß versuchen, ruhiger zu sein. War mein Mann heute hier.“

Ein Zug von Trauer und Verlegenheit überhächtet das Antlitz der Pflegerin, und etwas zögernd kommt die Antwort:

„Nein, Frau Adam, er hatte wahrscheinlich noch keine Zeit.“

Um die schmalen Lippen der Leidenden zuckt es, die abgemagerte Rechte fährt nervös über die Bettdecke hin und mit bitterem Tone wiederholt sie:

„Er hatte wahrscheinlich noch keine Zeit — sagen Sie lieber, er mag mich nicht sehen; es dauert ihm zu lange, ehe es zu Ende ist mit mir.“

Schwester Martha beugt sich liebevoll nieder und spricht einige sanfte, begütigende Worte, dann bedarf eine der anderen Kranken ihrer Hilfe und als sie nach einer Weile sich noch einmal dem Bette der jungen Frau nähert, ist diese wieder eingeschlummert. Mitleidig betrachtet sie die Aermste, an deren Gesicht sie so regen Antheil nimmt und der sie doch nicht imstande ist, zu helfen. Sie weiß, daß gar bald der schwache Lebensfunken in dieser jugendlichen Hülle verlöschen wird und daß daran fast noch mehr als das schwere Lungenleiden seelische Kämpfe schuld sind. Leise zieht sie sich nun zurück in ihr eigenes unmittelbar neben dem Krankensaal liegendes Zimmer.

Es ist ein hoher, schmaler, äußerst einfach ausgestatteter Raum; eine ideale Christusgestalt, welche sich auf einem schlichten Postament in der Fensterhöhe erhebt und einige Bilder sind der einzige Schmuck desselben.

Diadem, von welchem ein großer Schleier zum Sarkophag herniedergeht, gehalten von der herabhängenden rechten Hand. Die Linke drückt das Kreuz aufs Herz.

Prinz Albrecht ist von seiner In-  
spizierungsreise hier eingetroffen und hat mit seinem drei Prinzen-Söhnen gestern Mittag dem Empfang des Prinzen Tschun durch den Kaiser beigewohnt.

Die Königin Wilhelmina von Holland wird nun ganz bestimmt in Begleitung ihres Gemahls am Sonntag in Schwarzburg eintreffen, um dort einen längeren Aufenthalt zu nehmen. Als Wohnung ist für das Königspaar das Hotel „Weißer Hirsch“ gemietet worden, woselbst die junge Königin schon einmal weilte.

Die Königin Wilhelmina von Holland hat der Führerin der Ehrenjungfrauen, welche sie im Juni auf dem Pariser Platz begrüßt hat, der Tochter des Stadtraths Friedel, gestern eine kostbare Brosche, mit Brillanten geschmückt, überreichen lassen, ein Meisterwerk Amsterdamer Goldschmiedekunst.

Graf Waldersee, welcher sich gegenwärtig zum Besuche bei seinem Neffen in Waternbergsdorf in Holstein aufhält, soll angeblich dort an einem Fußleiden plötzlich erkrankt sein. Der beabsichtigte Aufenthalt des Generalfeldmarschalls in Berchtesgaden ist bisher verschoben worden. Wie der „Post“ weiter gemeldet wird, trifft Graf Waldersee am 16. d. Mts. zum Besuche beim Fürsten Wendel v. Donnersmarkt auf dessen Besitzung Wenden in Oberschlesien ein, um dort auf Einladung des Fürsten an mehreren Tagen der Hirschjagd obzuliegen.

Aus Mainz wird berichtet: Auf Anordnung des Korpskommandeurs von Lindequist wurde bei der Parole am 1. September den Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig den Soldaten verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsche n. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandelnde werden mit Arrest bestraft.

Wie die „Deutsche Tagesztg.“ erfahren haben will, werde der Bundesrath dem vom Reichstage angenommenen Diätenantrage

Durch das weit geöffnete Fenster strömt die milde, weiche Luft und der matte Schein des nun ganz vergehenden Tages liegt wie ein rosiges Schleier über allen Gegenständen.

An ihr kleines Arbeitstischchen tretend, gewahrt Schwester Martha einen Brief auf demselben, der in großen, markigen Schriftzeichen ihre Adresse trägt. Hastig löst sie den Umschlag und überfliegt die Zeilen.

„Herbert ist durch einen Sturz vom Pferde schwer verunndet; wenn es Ihnen möglich ist, gehen Sie noch heute zu ihm, er leidet fürchtbar, seelisch und körperlich.“

Ihr getreuer

Dr. Reinhard.“

Sie läßt langsam das Blatt sinken und ihre weitgeöffneten Augen starren hinaus in die zunehmende Dämmerung. Welch einen Sturm von Empfindungen erweckt diese plötzliche Nachricht in ihrem Innern! Es sind nun beinahe 10 Jahre, seit dieser Mann, an dessen Lager sie heute gerufen wird, sie mit rauhem Griff von der sonnigen Höhe eines sorglosen Daseins hinabgeschleudert auf die dornenvolle, enttägsungsreiche Lebensbahn, die sie jetzt wandelt.

Ihre Gedanken schweiften zurück zu jener Zeit und zu den Ereignissen, die derselben vorangegangen. Es war auch ein so sonniger Herbsttag, wie heute, als sie, das über die Massen verwöhnte Mädchen, mit einem halben Dutzend Freundinnen spazieren ging und denselben triumphirend erzählte, daß ihr der Papa an ihrem morgenden 18. Geburtstag ein wundervolles Reitpferd schenken werde, zum größten Aerger Bruder Herberts, wie sie lachend hinzugesagt. Und die Begleiterinnen bewunderten und beneideten sie und dann kam noch einer ihrer glühendsten Verehrer, Leutnant von Rosen hinzu und erbat sich, nachdem man auch ihm das wichtige Er-

wahrscheinlich in dieser Form nicht zustimmen, dagegen aus dem Antrag einen Gesekentwurf machen, der unter gewissen Beschränkungen den Reichstagsabgeordneten die gewünschten Tagelöcher zugesteht.

Dem Vernehmen der „Berl. Polit. Nachr.“ nach dürfte demnächst im preussischen Staatshaushaltsetat auch eine Vermehrung des Bureaupersonals der Landrathsämter vorgesehen werden. Die Nothwendigkeit dieser Maßnahme ist bereits seit längerer Zeit von Regierung wie Parlament anerkannt worden.

Die 200 Jahrfeier des Berliner Stadtheils Gesundbrunnen wurde heute festlich begangen. Das Hauptstück der Feier bildete ein großer historischer Festzug, der die Geschichte des Gesundbrunnens veranschaulichte.

Das weimarsche Justizministerium hat den Referendaren und Assessoren angerathen, einen Theil ihrer Vorbereitungszeit, etwa 3-6 Monate, im praktischen Dienst bei größeren Bankinstituten oder anderen gewerblichen Großbetrieben zu verbringen.

Wir entnehmen der Berliner „Post“ eine Notiz über die Entsendung eines Kommandos Berliner Schulkente, die aus Anlaß des Kaiser- und Jarenbesuches in Danzig zur Verstärkung der Danziger Polizei erfolgt. In der Notiz heißt es: Wenn Se. Majestät der Kaiser oder ein anderer Monarch eine Provinzstadt besuchen, so trägt der zuständige Regierungspräsident die Verantwortung für die Sicherheit des betreffenden gekrönten Hauptes. Die Kosten des Verstärkungskommandos von Berliner Schulkente trägt die betreffende Provinz. — Diese Angaben werden nun von unterrichteter Seite als vollständig unzutreffend bezeichnet.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet: In Elbing sind einige jüdische Referendare aus Frankfurt a. M. beschäftigt. Als nun ein älterer Jurist nach dem Grunde dieser fremdlichen Thatsache fragte, erhielt er folgende Antwort: „Der Oberlandesgerichtspräsident in Frankfurt a. M. nehme keine Juden an, sie müßten denn die schriftliche Erklärung abgeben, daß sie nach bestandnem Examen sich der Staatskarriere nicht widmen wollen.“

eigniß mitgetheilt, die Erlaubniß, an ihren Reitübungen theilnehmen zu dürfen.

Bereitwillig wurde ihm dieselben gewährt, gefiel er ihr doch von allen, die sie feierten und umschwärmten, stets am besten, mit der hohen, ritterlichen Gestalt, zu der die kleidsame Dragoueruniform so gut paßte, dem tiefen, schwarzen Bärtchen und den dunklen, ausdrucksvollen Augen, die so übermüthig lachen und so zärtlich schmachten konnten.

Vor dem großen, prächtigen Hause ihrer Eltern trennte man sich mit einem Scherz auf den Lippen und fröhlichen Herzens stieg sie die teppichbelegten Stufen hinauf. Da stockte ihr Fuß plötzlich, ein gellender Aufschrei drang aus der angelehnten Thür des Wohnzimmers und gleich darauf stürzte bleich und fassungslos die alte Haushälterin an dem zu Tode erschrockenen Mädchen vorüber, demselben keine Antwort auf die Frage nach dem Vorgefallenen gebend.

Der nun folgenden Geseknisse konnte sie sich später nie mehr ganz genau entsinnen, sie wußte nur, daß sie, ins Zimmer eilend, ihren Vater regungslos auf dem Sopha liegen gesehen, und daß man durch die gegenüberliegende Thür ihre Mutter hinausstrug. Der alte Arzt des Hauses, Dr. Reinhard, hatte sie dann in ein anderes Gemach geführt und ihr so schonend als möglich das Schreckliche mitgetheilt.

Ihr Vater, ein starker, blühender Mann, war plötzlich vom Herzschlage getroffen worden, als er gerade das Zimmer ihrer Mutter betreten wollte, und diese, eine zarte hysterische Natur, durch den heftigen Schreck in Krämpfe verfallen, hatte trotz aller ärztlichen Bemühungen kurz darauf ebenfalls ihren Geist aufgegeben.

So war sie mit einem Male allein auf der Welt, ganz allein, denn ihr um zehn

Auch in Döpreußen sind jüdische Referendare aus Frankfurt a. M. thätig.

Der erste Vorsitzende des Buchhändler-Vereins, Albert Brochhaus in Leipzig, ist vom Präsidenten der französischen Republik, Loubet, zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Die englischen Kreuzer „Australia“ und „Seven“ sind heute Vormittag in Kiel eingelaufen, um als Begleitschiff der dort gestern Abend eingetroffenen Königsyacht „Osborne“ zu dienen.

Der Kaufmann Emil Minlos, der bis zum Jahre 1900 in Berlin wohnte und dann nach Wiesbaden verzog, der Begründer der Berliner Volksküchen und zahlreicher milder Stiftungen, ist im 72. Lebensjahre im Döprebade Travemünde gestorben.

Einen skandalösen Beitrag zur Geschichte der Krankenkassen giebt in der „Schlesischen Arztekorrespondenz“ Dr. Petrick in Döhlau: „Hier in Döhlau wird durch Weggang des bisherigen Kassenzarzes der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Döhlau die Neuwahl eines solchen erforderlich. Bewerbungen sind mehrere eingelaufen. Vom Vorsitzenden der Krankenkasse geht mir als Mitbewerber folgendes Schreiben zu: Döhlau, 29. 5. 1901. Sehr geehrter Herr Dr. Petrick! Auf ihr Geehrtes vom 21. 5. er. erlaube ich mir, Ihnen hierdurch ergebenst mitzutheilen: Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse kommt heute Abend zusammen, um einen Kassenzarzes zu wählen, es kommt hauptsächlich darauf an, wen ich in Vorschlag bringe und wem ich die Stimme gebe, auch sind andere Herren schon in Vorschlag gebracht. Ich erlaube mir, Ihnen einen Vorschlag zu machen, wenn Ihnen daran was liegt, diese Kasse zu bekommen mit einem Gehalt von 600 Mk. jährlich, was in jährlichen Raten gezahlt wird, mir eine einmalige Remuneration zu geben, die Höhe überlasse ich Ihnen, dann mein Kunde zu sein. Dieses will ich und bitte Sie in Verschwiegenheit zu halten. Ich habe in Kassen-Angelegenheiten zwischen Arzt und den Kassen-Mitgliedern oft Verschiedenes bei Beschwerden zu sprechen und werde auch dann immer zu Gunsten für Sie eintreten. Diese Kassen-Geschäfte würden sie somit schon von morgen ab übernehmen. Ich komme dann mit dem Kassenzarzes morgen zu Ihnen, um über Verschiedenes zu sprechen. Einem diesbezüglichen Bescheid sehe ich umgehend entgegen. Mit Hochachtung gez. F. Peisker.“ Stimmt mit dem Original wörtlich überein. Döhlau, den 30. Mai 1901. Polizei-Verwaltung F. A. Stolzenberg, Polizei-Amtssekretär. Die einzig richtige Antwort auf diesen Vöbermann Peisker war allerdings die Veröffentlichung jedes skandalösen Schreibens.

Die Sozialdemokraten wollen sofort nach dem Zusammentritt des Reichstages wegen des Urtheils des Oberkriegsgerichts in Gumbinnen eine Abänderung der Militär-Strafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 beantragen.

Kiel, 5. September. Das Kiel- und Wilhelmshavener Seebataillon entsenden je zwei kriegsstarke Kompanien zum Danziger Kaisermanöver. Die Truppen gehen heute zur Vornahme von Vorböbungen nach dem Lockstedter Lager. Die Abfahrt nach Danzig

Jahre älterer Bruder, an dem sie zwar mit ihrem ganzen warmen Herzen hing, hatte für sie nie ein freundschaftliches Wort, einen zärtlichen Blick gehabt, und in den Tagen, die auf das trauervolle Ereignis folgten, bekam sie ihn überhaupt nur von weitem zu sehen, sie schien für ihn garnicht vorhanden zu sein.

In ihrem unbegreifbaren Schmerz über den Verlust der geliebten Eltern achte sie erst nicht darauf; ja, sie bemerkte nicht einmal, daß bei der Trauerfeier kaum einer von all' den vielen Menschen, die da versammelt waren, einen Blick der Theilnahme für sie hatte, daß man sie dafür aber mit einer gewissen erwartungsvollen Neugier betrachtete, und selbst ihre liebsten Freundinnen sich garnicht um sie kümmerten, sondern nur der alte, treue Freund des Hauses, Direktor Reinhard, sich liebevoll ihr zur Seite hielt.

Aud dann war auch das vorüber und sie saß nach durchweinter Nacht in ihrem luxuriös ausgestatteten Zimmer, die brennenden Augen in das seidene Polster des Sessels gedrückt, da meldete man ihr, daß ihr Bruder sie zu sprechen wünsche. Wie sie den Kopf erhob, stand er auch schon vor ihr, gefolgt von Dr. Reinhard, und nach kurzem Gruße nahm er sofort auf einem ihr gegenüber befindlichen Sopha Platz und forderte seinen Begleiter durch eine Handbewegung auf, das Gleiche zu thun.

„Ich habe Dir eine Mittheilung zu machen,“ wandte er sich in seiner schroffen, kalten Art zu ihr, „die Dir sehr unerwartet und nicht gerade erfreulich sein dürfte.“

(Fortsetzung folgt.)

mit dem Spezialschiff „Friedrich Karl“ erfolgt am 15. September.

München, 5. August. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind mit Familie auf der Rückreise von Hamburg nach Athen heute Abend hier eingetroffen.

Kaiserslautern, 5. September. In der gestrigen Generalversammlung des deutschen Protokollantenvereins wurde beschlossen, aus dem 73 000 Mark betragenden Vermögen des Vereins die Summe von 25 000 Mark als Diakonissenfonds abzusondern.

### Zum Untergang des Kreuzers „Wacht“.

Nach der „Post“ erfolgte der Zusammenstoß des Kreuzers „Wacht“ mit dem Linienschiff „Sachsen“ bei der Ausführung reglementmäßig vorgeschriebener und fast jeden Tag vorgenommener Formationsübungen, und zwar als die eine Division sich an die Spitze der anderen setzte und die als Ubo dienende „Wacht“ ihren neuen Platz einzunehmen suchte. Nach dem „Lokal-Anzeiger“ wird die Schuld an dem Unfall auf die mangelhafte Steuerung zurückgeführt. Die „Wacht“ hatte vor dem Auslaufen der Übungsflotte am Dampfer der Savarie erlitten, die in der kaiserlichen Werft beseitigt werden sollte. Die Werft hatte auch aufs schnellste Ersatztheile angefertigt. Als diese eingetroffen und der Apparat probirt wurde, zerbrachen die Ersatztheile wieder. Zeit zur Nachbesserung war nicht vorhanden. Der Kreuzer mußte deshalb, da man mit dem Handruder auskommen glaubte, mit diesem allein anslaufen. Obgleich das Handruder bei mehreren Manövern sich als zuverlässig erwies, verjagte es diesmal im kritischen Augenblick. Der Versuch der „Weißenburg“, die „Wacht“ auf leichtes Wasser zu bringen, mißlang. Die „Sachsen“ hat bei der Kollision ein Loch im Kollisionsraum erhalten, welcher voll Wasser steht. Die Schwimmfähigkeit ist nicht beeinträchtigt. Der von der „Wacht“ ausgelegte Kutter zerbrach an der Schiffswand. Hierbei erlitt ein Matrose eine Beinverletzung.

Weiter wird noch berichtet: Die „Weißenburg“ nahm die „Wacht“ noch ins Schlepp, das Schiff sank aber in 32 Minuten. Bei der Kollision war der Kutter der „Wacht“ zertrümmert. Der Kommandant der „Wacht“ stand als letzter neben der Flagge auf der Deck und sprang erst ab, als das Vordergeschiff untertauchte. Die „Sachsen“ erlitt am Bug Savarie und ging nach Danzig zur Reparatur. Die „Wacht“ liegt 48 Meilen tief und gilt bei dieser Tiefe als verloren. Bei den Bergungsarbeiten zeichneten sich namentlich die Mannschaften der „Sachsen“ aus. Die „Wacht“ wurde von dem Kammkater der „Sachsen“ zwischen dem Heizarum und dem Maschinenraum getroffen, wodurch der Schott zwischen beiden Räumen zertrümmert wurde, die schnell Wasser füllten. Die Rettungsboote konnten des Seeganges wegen nicht anlegen. Die Mannschaften sprangen auf das Kommando „Reite sich, wer kann“, über Bord, nur der Kommandant, der erste Offizier und der Schiffsjunge blieben bis zuletzt zurück. Der Zusammenstoß war unermesslich, obwohl beide Schiffe die Maschinen mit äußerster Kraft rückwärts arbeiten ließen.

### Zur Abwicklung der China-Angelegenheit.

Die zweite chinesische Sühnemission, welche die Entschuldigung wegen der Ermordung des ersten Sekretärs der japanischen Gesandtschaft in Peking auszusprechen soll, ist am Donnerstag in Tokio angekommen.

Was die englische Regierung von China nach dem Abschluß des Friedens erwartet, darüber hat sich am Mittwoch der Staatssekretär des Innern Ritchie in Nottingham bei einem zu Ehren der Handelskammern veranstalteten Bankett in einer längeren Rede ausgesprochen. Ritchie führte aus, die Regierung wünsche nicht, China eine größere Entschuldigung anzubieten, als es ertragen könne. Redner erklärte weiter, er halte es für wahrscheinlich, daß der Friedensvertrag an einem der beiden nächsten Tage unterzeichnet werde und betonte, daß die Regierung versucht habe, einen Antheil an den Eisenbahnkonzessionen zu erlangen. Indessen erwarte er größere Resultate von der Erschließung der Wasserstraßen, als vom Bau von Eisenbahnen.

Wie „Wolffs Bureau“ am Mittwoch aus London berichtet, veröffentlicht das Indische Amt ein Schreiben des Feldmarschalls Grafen Waldersee an den General Gaselee aus Anlaß der Niederlegung des Oberkommandos. Graf Waldersee spricht Gaselee seinen aufrichtigen Dank für die loyale und ritterliche Unterstützung aus, zollt der vortrefflichen Befassung und kriegerischen Haltung der britischen Truppen seine Anerkennung und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die gemeinsam in China verlebte Zeit die treue Kameradschaft zwischen den Offizieren und die Waffenbrüderschaft der beiden naheverwandten Nationen befestigt habe.

Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Ezherzog Franz Ferdinand“ 1. September Colombo an, 4. September ab. Dampfer „Stuttgart“ 4. September Port Said an und ab. Dampfer „Tucuman“ 3. September Colombo an, 4. September ab. Dampfer „Batavia“ 4. September an Suez.

### Der Krieg in Südafrika.

Die Proklamation des Generals Ritchie hatte, so giebt nunmehr auch das „Bureau Renter“ zu, bisher keinen sehr nennenswerten Erfolg. Inzwischen erlaubten die Behörden

den Frauen der noch im Felde stehenden Buren, ihre Männer zu besuchen, um sie, wie sie es selbst verlangt hatten, auf die Ausichtslosigkeit eines weiteren Widerstandes aufmerksam zu machen. — Das erscheint nicht recht glaublich angesichts der bisherigen tapferen Haltung dieser Frauen, die ihre Männer zum energichsten Widerstand aufgefordert haben.

In der Kapkolonie ist es den Engländern bisher nirgends gelungen, etwas Ernstliches gegen die überall umherstreifenden Burentrupps auszurichten. Aus Matjesfontein wird vom Mittwoch berichtet: Scheepers Kommando, das noch immer von Oberst Alexander verfolgt wird, hat sich nach Norden gewandt. Es hat anscheinend den Zug in die südlichen Distrikte der Kapkolonie aufgegeben, da Scheepers unter den burenfreundlichen Afrikanern nicht die erwartete Unterstützung gefunden hat. — Therons Kommando, welches in Verbindung mit demjenigen Scheepers operirt, wurde von 250 Mann Lokal- und Kolonialtruppen angegriffen und erlitt geringe Verluste. — Wahrscheinlich hatten die Engländer größere Verluste erlitten, die natürlich verschwiegen werden.

Jetzt wird auch aus Britisch-Betschuana-land das Vorhandensein von Burenkommandos bekannt durch folgendes Vorkommniß: Am 2. d. M. wurde ein Panzerzug bei der Einfahrt in die Station Lannag dadurch zum Entgleisen gebracht, daß Eingeborene die Weichen falsch gestellt hatten. Man glaubt, daß es sich um Verrath handelt, weil die Buren in der Nähe stehen. Drei Mann wurden getödtet und fünf, darunter ein Offizier, verletzt.

Die Vollstreckungen von Bluturtheilen englischer Militärgerichte nehmen ihren Fortgang ungeachtet der dadurch bei den Kap-Buren immer mehr zunehmenden Erbitterung. Aus Mittelburg berichtet vom Mittwoch das „Reuterische Bureau“: Zwei Ausländer und ein Ausländer, die in Ramdebo gefangen genommen und in Graafreinet abgeurtheilt waren, wurden heute in Kolesberg erschossen. — In Pretoria wurden zwei Buren vor das Kriegsgericht gestellt, die eingestanden hatten, daß sie sich dem Feind angeschlossen haben. Das Urtheil wurde verhängt.

Recht bezeichnend ist folgende Meldung aus Pietermaritzburg, 4. September: Der Premierminister erklärte in einer Wahlrede, die Regierung von Natal habe eine erhebliche Erweiterung ihres Gebietes durch Einverleibung eines großen Bezirkes, der jetzt zu Transvaals und zu dem Orange Freistaat gehört, verlangt. — Dabei sind die Engländer garnicht einmal Herren des Gebietes; aber sie verfügen darüber, als ob sie es schon hätten.

### Zum Gumbinner Mordprozeß.

Der in Gumbinnen wegen des Attentats auf den Rittmeister v. Kroßig zum Tode verurtheilte frühere Dragoner-Unteroffizier Marten ist nunmehr wirklich nach Danzig gebracht worden. Mittwoch Nachmittag ist Marten in das Danziger Militärgefängniß eingeliefert worden. Da dort nur solche Gefangene eingeliefert werden, die bis zu einem Jahre Gefängniß zu verbüßen haben, dürfte auch Marten zur Verbüßung der einjährigen Gefängnißstrafe, die er wegen Fahnenflucht erhalten hat, nach Danzig gebracht worden sein.

Aus Berlin wird geschrieben: „Sollte die Revision durchgehen, und hiermit ist nach privaten Versicherungen höherer Militärpersonen ziemlich sicher zu rechnen, so soll ein hervorragender Berliner Verteidiger herangezogen werden. Zahllose Bürger wollen sich an einer etwaigen Sammlung zur Ausführung des Honorars beteiligen. In der Angelegenheit selbst wird mangelhaft Material gesammelt. Das Berliner Detektivbureau „Fides“ hat mehrere Beamten nach Gumbinnen entsandt, die im Interesse von Marten und Sidel die neuesten Spuren verfolgen. Nennendings haben die Ermittlungen ergeben, daß auch eine Zivilperson den Mord begangen haben kann.“

### Provinzialnachrichten.

Stulm, 5. September. (Zweite Pfarrstelle.) In der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde wird zum 1. Dezember d. Js. eine zweite Pfarrstelle errichtet.

Strasburg, 5. September. (Wöthwechsel.) Das im Kreise Strasburg belegene Vorwerk Bachor mit einem Areal von 750 Morgen hat, wie der „Diemitt Rujawski“ berichtet, Herr Josef Truslawka käuflich erworben. Der bisherige Besitzer dieses Vorwerks war ein Deutscher.

Schöngau, 4. September. (Schwer verwundet) wurde am Mittwoch voriger Woche der Arbeiter und Schweinefütterer Anton Brodzinski aus Liffowo von dem Förster D. Derselbe bemerkte, daß verschiedene Nächte hindurch jemand seinen Kartoffeln einen Besuch abstattete. In der Nacht zum Mittwoch packte er auf und nahm war, daß in seinen Kartoffeln wiederum einer wühlte. In der Meinung, es sei ein Wildschwein, schloß er sein Gewehr ab und traf den Anton Brodzinski. Mit einem lauten Aufschrei fiel derselbe zur Erde. Die Kugel war unterhalb des rechten Lungenflügels durchgegangen. Neben dem Verwundeten stand ein Korb mit Kartoffeln, etwa 1/2 Scheffel groß, gefüllt, die derselbe ausgehakt hatte. In seiner Behandlung wurden etwa 6 Scheffel Kartoffeln gefunden, die von den nächtlichen Diebstählen herrühren sollen. Brodzinski ist wegen Diebstahl schon mehrfach bestraft.

Neuenburg, 3. September. (Die Arbeiten am Kirchbau eingestell.) Am Sonnabend sind die Arbeiten am Kirchbau eingestell worden, da es

an den erforderlichen Ziegeln fehlt, die nicht zu rechter Zeit bestellt sind. Gemeinderath und Gemeindevertretung sind an der Verzögerung des Baues nicht schuld.

Dirschau, 4. September. (Zur Bewältigung des Eisenbahn-Verkehrs während der Manöverzeit) sind nach Dirschau 44 Referbelokomotiven aus verschiedenen Eisenbahndirektionsbezirken beordert und hier bereits eingetroffen und untergebracht. Welch ein gewaltiger Eisenbahnverkehr a. B. am 19. d. Mts., dem letzten Manövertage, zu bewältigen ist, kann man daraus ersehen, daß in wenigen Nachmittagsstunden von Dirschau und den nahen Nachbar-Stationen in unserem Kreise (Belplir, Sublau, Swarofchin) außer den fahrplanmäßigen Personenzügen nicht weniger als 80 Militär-Sonderzüge nach der Richtung Königsberg abgelassen werden und unfern Ort kurz hintereinander passiren.

Öbng, 5. September. (Zu den Kaiserfesten.) Für Königsberg kam heute früh um 4 1/2 Uhr ein Sonderzug mit Pferden und Wagen aus dem königlichen Marckall von Berlin hier an. Der Sonderzug fuhr nach kurzem Aufenthalt seinem Ziele zu. Die Kesselpferde des Kaisers brachte ein anderer Sonderzug, der nach 8 Uhr hier eintraf, nach Königsberg. Nachdem das Kaiserpaar die ostpreussische Provinzialhauptstadt verlassen hat, werden Pferde und Wagen nach Dirschau bezogen. Danzig übergeführt. Der russische Minister des Auswärtigen reist heute mit dem D-Buge, der 10 Uhr abends in Öbng eintrifft, in besonderem Schlafwagen von Petersburg nach Berlin.

Danzig, 5. September. (Verschiedenes.) Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist gestern vom Truppen-Übungslager Hammerstein kommend in Langfuhr bei Danzig eingetroffen, um hier vorläufig Aufenthalt zu nehmen und dann als Gast des Kaisers dem Kaiserpaar beizutreten. Heute Vormittag begab sich Prinz Friedrich Leopold mittelst Equipage zunächst in die nächste Umgebung von Langfuhr und stattete auch kurze Zeit unserer Stadt einen Besuch ab. — Die gesammte Übungsflotte wird morgen Mittag auf der hiesigen Albe erwartet. Während die großen Schlachtschiffe dort vor Anker gehen werden, laufen nachmittags die Aufklärungschiffe, die Ubo's und die Torpedobootsflotte in den Hafen ein und legen dort an den für sie bestimmten Plätzen an. Das Torpedoboot „S 102“ ist als Vorbote der Manöverflotte heute (Donnerstag) Vormittag an der kaiserlichen Werft in Danzig eingetroffen, während um 9 1/2 Uhr der Panzer „Sachsen“ in Neufahrwasser erschien. Die „Sachsen“ ist der Panzer, der bei Arcona mit der „Wacht“ kollidierte. Bei den Landungsmanövern werden im Weichselmündungsgebiet auch Torpedoboote erscheinen, die indessen infolge der Wasserverhältnisse der Weichsel nur eine beschränkte Verwendung finden können. Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren findet am 11. September auf hoher See in der Höhe der Halbinsel Sela statt; der Zar kommt an Bord der Yacht „Staubart“, während Kaiser Wilhelm ihm mit der „Hohenzollern“, geleitet vom Panzergeschwader, entgegenfährt. — Der Magistrat richtet heute eine Aufforderung an die Bürgerschaft zum Schluß der Häuser für den 14., 15. und 16. September. Die Stadt wird für eine angemessene Ausbesserung der öffentlichen Plätze und Gebäude Sorge tragen, an die Bürgerschaft richtet der Magistrat die Bitte, auch ihrerseits durch Flaggen und sonstigen Schmuck insbesondere den Straßen, welche das Kaiserpaar passiren wird, ein festliches Aussehen zu verleihen. — Der freisinnige „Danziger Courier“, der im 20. Jahrgang erschien und in früheren Jahren eine ziemlich große Verbreitung hier und in der Umgebung hatte, hat mit dem heutigen Tage sein Erscheinen eingestellt.

Danzig, 5. September. (Verschiedenes.) Im Anstalt Viktorias-Stift, das neuerbaute Stöckchenhaus auf Neugarten, welches bekanntlich am 1. Oktober eröffnet wird, wird Herr Dr. Magunien die ärztlichen Funktionen übernehmen. — Probe-weise rangirt jetzt täglich vom Hauptbahnhof nach dem provisorischen Bahnhof auf der kaiserlichen Werft ein sogenannter Kaiserzug, der dieselbe Länge hat wie der kaiserliche Hofzug. — Wegen Verstoßes gegen den Ranzelparagrafen ist von der hiesigen Strafkammer, wie schon kurz gemeldet, der katholische Pfarrer Thshanski aus O-Starlin im Kreise Bützig auf einem Monat Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Auf Beschwerde von Gemeindegliedern an den Oberpräsidenten hatte der Bischof zu Belpin verordnet, daß im Jahre sechs deutsche Gottesdienste in Starlin abgehalten würden. Am 23. Dezember brachte der Pfarrer diese Verordnung in der Kirche zur Kenntniß der Gemeinde mit dem Bemerkten, zu Weihnachtspflege jeder seine Kinder zu beschenken; auch der Gemeinde Starlin sei ein Geschenk geworden, das aber den Gemeindegliedern wenig Freude bereiten würde. In den zweiten Weihnachtstagen, wenn deutsche Predigten gehalten werden, soll sonst die polnische Predigt überhaupt aus. Am letzten zweiten Weihnachtstages hielt der Angeklagte zuerst eine polnische Predigt und theilte nach deren Beendigung mit, daß er sich erst kürzlich und dann deutsch predigen werde. In der Kirche blieben etwa 80 Personen, darunter auch solche, die polnisch sprechen. Diese fragte der Angeklagte, ob sie auch die deutsche Predigt hören wollten, worauf sie die Kirche verließen. Fest blieben nur wenige Personen zurück. Der Pfarrer erklärte, vor leeren Bänken nicht zu predigen, und hielt keinen deutschen Gottesdienst ab.

Poppot, 4. September. (Wadefrequenz.) Die heutige amtliche Wadeliste meldet 10251 Kurgäste. Allenfeld, 5. September. (36 Veteranen im hiesigen Kreise ist eine Beihilfe von je 10 Mk. monatlich gewährt worden, die nachträglich vom 1. April d. Js. ab zahlbar ist.)

Insterburg, 4. September. (Aus dem Manöver-Gelände) sind gestern Mannschaften vom Infanterie-Regiment Nr. 147, die an Ruhr und Typhus erkrankt sein sollen, in das hiesige Garnisonlazareth gebracht worden.

Königsberg, 5. September. (Zu den Kaiserfesten.) Se. königliche Hoheit Prinz Albrecht ist heute Abend hier eingetroffen. — Zur Verstärkung der Schutzmannschaft in Königsberg reisen 3 Offiziere und 169 Berliner Schutzleute heute früh hierher. — Zum außerordentlichen Kammerherrn dient bei Ihrer Majestät der Kaiserin während des Manövers 1901 sind für Ostpreußen besolten Kammerherr Graf Dohna-Waldburg in Seeboden und Kammerherr Graf Eulenburg in Gallungen.

Knorraslaw, 5. September. (Festgenommen) wurde der Kellner Olejnik, welcher in Thorn einem Logiergenossen eine Uhr mit Kette und verschiedenen Kleidungsstücke im Werthe von über 50 Mk. entwendet hatte. Bei der polizeilichen Revision

an den erforderlichen Ziegeln fehlt, die nicht zu rechter Zeit bestellt sind. Gemeinderath und Gemeindevertretung sind an der Verzögerung des Baues nicht schuld.

Dirschau, 4. September. (Zur Bewältigung des Eisenbahn-Verkehrs während der Manöverzeit) sind nach Dirschau 44 Referbelokomotiven aus verschiedenen Eisenbahndirektionsbezirken beordert und hier bereits eingetroffen und untergebracht. Welch ein gewaltiger Eisenbahnverkehr a. B. am 19. d. Mts., dem letzten Manövertage, zu bewältigen ist, kann man daraus ersehen, daß in wenigen Nachmittagsstunden von Dirschau und den nahen Nachbar-Stationen in unserem Kreise (Belplir, Sublau, Swarofchin) außer den fahrplanmäßigen Personenzügen nicht weniger als 80 Militär-Sonderzüge nach der Richtung Königsberg abgelassen werden und unfern Ort kurz hintereinander passiren.

Öbng, 5. September. (Zu den Kaiserfesten.) Für Königsberg kam heute früh um 4 1/2 Uhr ein Sonderzug mit Pferden und Wagen aus dem königlichen Marckall von Berlin hier an. Der Sonderzug fuhr nach kurzem Aufenthalt seinem Ziele zu. Die Kesselpferde des Kaisers brachte ein anderer Sonderzug, der nach 8 Uhr hier eintraf, nach Königsberg. Nachdem das Kaiserpaar die ostpreussische Provinzialhauptstadt verlassen hat, werden Pferde und Wagen nach Dirschau bezogen. Danzig übergeführt. Der russische Minister des Auswärtigen reist heute mit dem D-Buge, der 10 Uhr abends in Öbng eintrifft, in besonderem Schlafwagen von Petersburg nach Berlin.

Danzig, 5. September. (Verschiedenes.) Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist gestern vom Truppen-Übungslager Hammerstein kommend in Langfuhr bei Danzig eingetroffen, um hier vorläufig Aufenthalt zu nehmen und dann als Gast des Kaisers dem Kaiserpaar beizutreten. Heute Vormittag begab sich Prinz Friedrich Leopold mittelst Equipage zunächst in die nächste Umgebung von Langfuhr und stattete auch kurze Zeit unserer Stadt einen Besuch ab. — Die gesammte Übungsflotte wird morgen Mittag auf der hiesigen Albe erwartet. Während die großen Schlachtschiffe dort vor Anker gehen werden, laufen nachmittags die Aufklärungschiffe, die Ubo's und die Torpedobootsflotte in den Hafen ein und legen dort an den für sie bestimmten Plätzen an. Das Torpedoboot „S 102“ ist als Vorbote der Manöverflotte heute (Donnerstag) Vormittag an der kaiserlichen Werft in Danzig eingetroffen, während um 9 1/2 Uhr der Panzer „Sachsen“ in Neufahrwasser erschien. Die „Sachsen“ ist der Panzer, der bei Arcona mit der „Wacht“ kollidierte. Bei den Landungsmanövern werden im Weichselmündungsgebiet auch Torpedoboote erscheinen, die indessen infolge der Wasserverhältnisse der Weichsel nur eine beschränkte Verwendung finden können. Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren findet am 11. September auf hoher See in der Höhe der Halbinsel Sela statt; der Zar kommt an Bord der Yacht „Staubart“, während Kaiser Wilhelm ihm mit der „Hohenzollern“, geleitet vom Panzergeschwader, entgegenfährt. — Der Magistrat richtet heute eine Aufforderung an die Bürgerschaft zum Schluß der Häuser für den 14., 15. und 16. September. Die Stadt wird für eine angemessene Ausbesserung der öffentlichen Plätze und Gebäude Sorge tragen, an die Bürgerschaft richtet der Magistrat die Bitte, auch ihrerseits durch Flaggen und sonstigen Schmuck insbesondere den Straßen, welche das Kaiserpaar passiren wird, ein festliches Aussehen zu verleihen. — Der freisinnige „Danziger Courier“, der im 20. Jahrgang erschien und in früheren Jahren eine ziemlich große Verbreitung hier und in der Umgebung hatte, hat mit dem heutigen Tage sein Erscheinen eingestellt.

wurden sämtliche Sachen noch bei ihm gefunden, beschlagnahmt und dem Verhafteten zurückgegeben. Aus der Provinz Posen, 6. September. (Die Ansehungs-Kommission) hat, wie der „Dendowin“ berichtet, das Gut Wietze bei Kietz angekauft. Der Käufer war Herr Paul, ein Pole. Das Gut umfasst etwa 1200 Morgen. Stettin, 5. September. (Brand.) In der „Bomwischen“ Papierfabrik Sohenkung zu Sohenkung ist gestern Abend Feuer ausgebrochen, durch welches ein großer Theil des Etablissements in Asche gelegt wurde. Kassa i. P., 3. September. (Der Gosthner Kravall vor Gericht.) Der Staatsanwalt hält die Anklage in vollem Umfang aufrecht und beantragt gegen Rosenowicz 2 Monate, gegen Kowaczuk 4 Monate, gegen Dabinski 1 Monat Gefängnis, gegen Sojnacki 50 M., gegen Buszewicz einen Verweis, gegen Broppski 60 M., gegen Duda auf Freisprechung. Sämtliche Angeklagten wurden freigesprochen.

### Westpreussisches Provinzialfest für innere Mission.

St. Chlan, 4. September.

Unsere Stadt hat zum Empfang der 8. Hauptversammlung der Westpreussischen Missionskonferenz sowie zum Provinzialfest für innere Mission ein Festkleid angelegt. Fahnen und Landgewinde umfassen die von nah und fern herbeigeleiteten Festgäste. Am Dienstag begann das Fest mit einem Gottesdienst in der schönen renovirten Kirche. Gottesdienstlich Herr Missionar Bohner von der Döblicher Missionsgesellschaft, ein Missionsdiener, der mehr als 30 Jahre in Missionsdienst verbracht hat, und zwar an der Goldküste 20 Jahre und dann in Kamerun. Gesänge des Kirchenchores verlebten die Feier. Die Kollekte ergab mehr als 100 M. Am Abend fand im Schützenhause ein feierlicher Familienabend statt. Hier berichtete der theologische Lehrer am Döblicher Missionshause, Pastor Kriele, über die ärztliche Mission der Rheinischen Missionsgesellschaft. Seit dem Jahre 1888 hat die Rheinische Missionsgesellschaft begonnen, besondere Verträge in ihrem Dienste auszuführen; augenblicklich 5, darunter 2 nach China. Dort besitzt sie ein großes Hospital nach Tzungtau, einer großen Kreisstadt im Kantong. In den öffentlichen Sprechstunden, die dreimal wöchentlich stattfinden, suchen viele Tausende Rath und Hilfe. Daneben ist man bestrebt, eingeborene Verträge auszubilden. Sodann berichtete Missionar Goldsch über die Mission der Brüdergemeinden auf der Moskitoküste in Zentralamerika. Hier hat die Brüdergemeinde auf 15 Stationen über 5000 Indianerbrüder gesammelt. Zum Schluss erzählte Missionar Bohner aus der Missionsgesellschaft in Kamerun, die trotz der vielen Schwierigkeiten nicht gesegnet ist. Das Schlusswort sprach Pfarrer Kaunin-St. Chlan.

Am Mittwoch vereinigte sich die Synodalversammlung der Westpreussischen Missionskonferenz in der Döblicher Kirche, erkrankte den Bericht. Die Hauptversammlung, die gleichfalls feierlich war, wurde mit einer erhebenden Ansprache des Superintendenten Gabel-Grandenz eröffnet. Der Bericht des Vorsitzenden konnte festgestellt, daß es mit der Missionsarbeit nicht nur in der Heidenwelt erfreulich vorwärts gehe, sondern auch in unserem Vaterlande und in unserer Heimatprovinz. 37 000 M. sind in Westpreußen im Jahre 1900 für die Mission eingenommen, etwas über 5 Bfg. auf den Kopf der evangelischen Bevölkerung. Als Festgabe überreichte der Synodalvertreter 468,85 M., von den Kirchengemeinden der Diözese 12,55 M., als Festgabe der Gemeinde St. Chlan, die sich freute, die Hauptversammlung der Missionskonferenz in ihren Mauern begrüßen zu können. Von den Gaben waren 177 M. für Berlin I bestritten, der übrige Betrag wurde zu gleichen Theilen unter die drei in der Hauptversammlung vertretenen Missionsgesellschaften (Baumen, Brüdergemeinde, Wasser Mission) vertheilt. Pastor Kriele hielt zum Schluss einen Vortrag über: „Die Mission und das Volkstum.“ Die sehr gut besuchte Nachfeier im Schützenhause brachte noch Beiträge der Missionare Bohner und Goldsch und des Pastors Kriele über: „Eingeborene Märtyrer in der Mission.“ Eine Sammlung hatte wiederum erfreulichen Erfolg. Pfarrer v. Hülsen schloß mit herzlichem Dankesworten das Fest.

### Kolalnachrichten.

Thorn, 6. September 1901.

(Personalien.) Der Regierungs-Baumeister Sittard in Danzig ist zum Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor ernannt. Der Regierungs-Baumeister Wundschild in Forthun ist unter vorläufiger Befassung in seiner bisherigen Stellung zum Königl. Wasserbauinspektor ernannt worden. Der Gerichtsassessor Kurt Mufal aus Spremburg ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder versetzt worden. Der seitherige Hilfsprediger Frh. Max Georg Gemeinisch ist zum Pfarrer der evangel. Kirchengemeinde Münst. Diözese Briesen, berufen und von dem Königl. Konsistorium der Provinz Westpreußen befehligt worden. Dem Gymnasiallehrer Dr. phil. Paul Ties in Briesen ist die Erlaubnis erteilt, in Briesen während der hiesigen Privatschule für Knaben und Mädchen zu lehren und in derselben zu unterrichten. Der Volksschullehrer Klein in Magdeburg ist zum Konsistorialrath zum Polizeirath an das dortige Polizeipräsidium in Königsberg i. Pr. versetzt worden. (Die Bureaus der Königl. Kreis-Edelgeschloß des Danziger Wilhelmstraße 7, Ecke Albiturientenprüfung.) Unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Herrn Regierungsrath Dr. Collmann fand heute am hiesigen Albiturientenprüfung statt. Es befaßten die Schüler und Schülerinnen die Abiturienten-Damen und Döring, ferner die Externen Fel. Wieber, Preis Schwab, welche mit gutem Erfolg befaßten. Die Dame hat die Abicht, Philologie zu studieren. Der Abend findet im großen Schützenhause der Albiturienten-Kommers statt.

(Der Landwehrverein) begehrt am morgigen Sonntagabend im Viktoriagarten die Sedanfeier durch eine Festlichkeit, die in Konzert, Theater und Tanz besteht. (Die Firma Petersilge), welche seit länger als hundert Jahren in Thorn besteht, eröffnet am Sonntagabend im Schützenhause, Schloßstraße 9 ein Tapissier- und Kurzwaaren-Geschäft, nachdem dasselbe wegen anderer Unternehmungen ungefähr ein Jahr lang aufgelöst gewesen ist. (Weskiwechsel.) Das bisher Herrn Kreis-Anschaffungssekretär Jäger gehörige Grundstück am Rothen Weg ist in den Besitz des Herrn Baumunternehmers Julius Großer übergegangen. Das Etablissement „Hohenzollern“ auf dem Artillerie-Schießplatz ist von der Besitzerin Frau Geiger in Gult für den Preis von 35 000 Mark an Herrn Kaufmann M. Kalkstein in Ostowaki verkauft worden. Die Uebernahme findet voraussichtlich zum 1. Oktober statt. (Sommertheater.) Mit einem der besten Repertoires, dem trefflichen Lustspiel „Haimanns Töchter“ von Mörke wird sich am Sonntag den 8. d. Mts. die Theatergesellschaft des Herrn Direktor Garnier nach dreimonatlicher Spielzeit von Thorn verabschieden. Diese drei Monate sind eine nicht leichte Zeit für die Direktion Garnier gewesen, aber sie hat sich doch durchgearbeitet und ist damit zu einem Erfolge gekommen, wie ihn andere Theaterdirektionen hier in den vorangegangenen Jahren nicht erringen konnten. Herr Direktor Garnier hat sich hier als ein tüchtiger Bühnenleiter erwiesen, der strebamer Künstler und gewiegter Geschäftsmann zugleich ist. Möge dem Direktions- und Künstlerpaare Garnier am Abschiedsabend, welcher zugleich der Ehrenabend für den trefflichen Komiker des Garnier'schen Ensembles Herrn Rud. Rudolph ist, ein außerordentliches Gelingen zu Theil werden, was es sich für den nächsten Jahre hier ernten zu können, was sie in diesem Jahre gefaßt. Vielleicht kommt sie auch im Winter zu einem kurzen Gastspiel wieder. (Polizeiliche.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen. (Geunden) an der Weichsel zwei Schiffe, in der Weichselstraße eine neue Fabrik. Näheres im Polizeireferat.

(Von der Weichsel.) Ankommen: Dampfer „Weichsel“, Rpt. Ulm, mit 1200 Ptr. dtv. Gütern und 4 bel. Rähnen im Schlepptraum von Danzig, ferner die Rähne der Schiffer F. Grajewicz mit 108 Faß Petroleum und 3050 Stück schwedischen Plasterkeinen von Danzig, A. Kobczinski mit 2500 Ptr. dtv. Gütern, M. Sommerfeldt mit 1600 Ptr. Garz, S. Szesniowski mit 2400 Ptr. Farbhölz von Danzig nach Warschau, W. Swierczinski mit 2300 Piegeln von Plotterie, V. Ruzicki mit 2300 und Chr. Derke mit 2200 Piegeln von Antoniewo. Abgehen: die Rähne der Schiffer S. Uderz mit 2300 Ptr. Bretter nach Spandau, Joh. Wolaszewski mit 2100 Ptr. Safer und S. Janowski mit 2000 Ptr. Gerste nach Berlin. Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 6. September früh 0,68 Mtr. über 0.

Aus dem Kreise Thorn, 5. September. (Von einem recht herben Mißgeschick) ist der Lehrer Herr Neumann in Nawra betroffen worden. Bei einem Gesellschaftsspiel im Schulgarten hatte er vor einigen Wochen das Unglück, auf ebenem Boden ein Bein zu brechen. Nachdem er soweit hergestellt, daß er den Unterricht wieder aufnehmen konnte, hat er jetzt zum zweiten Male das Bein gebrochen und muß wieder das Bett hüten. F. Neubuch, 5. September. (Unfall.) Der Einwohner Minkolew von hier war am vergangenen Montag in Thorn gewesen, um sich Saatgerede zu holen. Auf dem Heimwege hatte er sich so betrunken, daß er in der Dunkelheit einen falschen Weg ging und auf demselben liegen blieb. Er wurde von einem Wagen überfahren; die Räder gingen ihm über den Leib und über den einen Arm. M. schleifte sich noch bis zu einem Gehöft und verbrachte die Nacht, schwer verletzt, in einer Scheune. Am Dienstag des Morgens machte er sich auf den Heimweg und gelangte gegen Abend in seiner Wohnung in einem bedauerlichen Zustande an. Heute wird er in das Krankenhaus nach Thorn gebracht. In seinem Aufkommen wird gezwweifelt. Der Besitzer des Wagens ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

### Mannigfaltiges.

(Zu einem blutigen Zusammenstoß) zwischen einem Offizier in Uniform und einem Referendar, der Referendentant ist, kam es am Dienstag in Frankfurt a. M. Der Vorgang trug sich vor dem Hause Kronbergstraße 35 zu. Um 4 Uhr nachmittags, so berichtigen Augenzeugen, fuhr dort der Offizier mit einer Dame in einer Droschke vor. Das Paar ging in das Haus, während der Wagen wartete. Gleich darauf kamen drei Herren in Zivil eilig zu dem Hause und bestiegen die Thür. Als das Paar nach kurzer Zwischenzeit aus dem Hause kam, vertrat ihn die Drei den Weg und der Referendar griff den Offizier mit Stockschlägen an. Der Ueberfallene zog den Säbel, hieb auf den Gegner ein und verwundete ihn. Der Rutscher sprang dazwischen und verhinderte weiteres Untergießen. Nach weiteren Berichten handelt es sich um den Leutnant Weiland vom 168. hessischen Regiment und den Referendar Walter. Das Renkontre begann bereits im Bureau eines Schiedsmanns, zu welchem Walter in einer Beleidigungssache gegen eine Dame geladen war, und setzte sich bis auf die Straße fort. Die Beleidigte erschien in Begleitung des Offiziers, der zugleich als Zeuge fungieren sollte. Walter soll bereits während der Verhandlung den Offizier wörtlich beleidigt und beim Verlassen des Bureaus mit seinem Stock auf ihn zugeschlagen haben, worauf Leutnant Weiland seinem Gegner mehrere Säbelhiebe auf den Kopf und ins Gesicht versetzte, die sich jedoch als nicht gefährlich erwiesen. Ein herbeigeholter Schutzmann machte der Szene

ein Ende. Auch der Offizier hat sichtbare Stichwunden davongetragen. (Ein großes Familien-drama) hat sich in Döblich zugetragen. Zu der Mittwoch Nacht hat die in der Wasserhofstraße wohnende Wittve des Eisenbahnbetriebssekretärs Ulrich ihre 4 Kinder, zwei Knaben im Alter von 11 und 2 1/2 Jahren, sowie vor acht Tagen geborene Zwillinge, erdroffelt und sich dann selbst erhängt. (Ernte und heitere Erinnerungen eines bayerischen China-Soldaten) veröffentlicht ein Mitarbeiter der „Münch. Nachrichten“. Drollig ist die Thatsache, daß die Truppen der verschiedenen Kriegsmächte sich, wenn jedes andere Verständigungsmittel erfolglos blieb, chinesisch mit einander unterhielten, d. h. mit Hilfe der Sprachbrocken, die sie sich im Verkehr mit den „Kulis“ angeeignet hatten. Bei dem Kauderwelsch der verschiedenen Sprachen spielte der unfreiwillige Humor mitunter eine große Rolle. So machte ein Kuli am Nordthor, sobald er einen Offizier kommen sah, vorschriftsmäßig das den Deutschen abgequackte Honneur und sagte dazu ganz ernsthaft in gut verständlichem Deutsch: „Ich bin der Hausvater der Nordthorwache.“ Jemand ein Ukrbruder hatte ihm beigebracht, daß das die militärische Begrüßung sei. Ihren Hauskulis gaben die Soldaten durchwegs deutsche Spitznamen, so „Morik“ bei der 5. Kompagnie, „Jonas“ beim Zahlmeister, „Thomas“ beim 2. Bataillon; andere heißen „Leo“ (dieser erhielt später wegen Diebstahls eine Tracht Prügel), „Binde-mann“ (am Ostthor), „Saul“ (4. Korporalschaft), „Wunderschön“ hieß einer seines „geschneckelten“ Ganges wegen. Leo erhielt einmal eine alte Militärmütze geschenkt, mit der er herumfolierte und Honneurs machte; als ein Offizier ihm die Mütze konfiszierte, war er untröstlich. Wie einige andere wollte er anfänglich unter allen Umständen mit nach Deutschland. Wenig erbaunt zeigt sich der brave China-Krieger von den Chinesinnen. „Des san so G'feller“, meinte er, „da woah ma' ercht, was ma in Deutschland hab'n! Die G'fichter war'n gar net amal so ohne und b' Haar, aber ang'stricha san's ganz dick, nacha das G'wand, de weiten Hofen mit a bar Steckerl drinn, und ercht der Gaug. Mir ha'm halt allemal g'ragt, da kummt wieder so a Gaug daherg'hubst!“ Uebrigens sind die Chinesinnen ziemlich scheu und verhalten sich, wo sie konnten. In Tientsin haben aber dann die Kulis Chinesinnen ins Lager gebracht oder die Soldaten zu den sogenannten „Familienrestaurants“ geführt, vor denen chinesische Schühelheiten nach landläufigen Begriffen die Krieger aulackten. Auch sie sind sehr stark geschminkt, haben an beiden Seiten der Stirne schwarze markstückgroße Flecken aufgemalt und die Lippen dick mit rother Farbe beschmiert. Nach der Versicherung des Kriegers möchte keiner seiner Waffenbrüder eine Chinesin heirathen, „und hätte was der Welt“, schon des Ganges wegen nicht. Mehr Sympathien schienen die Sirenen für unsere Leute zu haben, denn auch sie wußten bald zu jagen „do douqua ping kandi“ (Deutscher Soldat gut).

### Neueste Nachrichten.

Danzig, 6. September. Prinz Tschun, der chinesische Sühnegesandte, wird auch an dem Kaiser-mäandier teilnehmen. Im „Danziger Hof“ traf gestern Nachmittag eine Depesche ein, wonach für den chinesischen Prinzen und sein Gefolge Wohnung bestellt wurde. Königsberg, 6. September. Das Wetter ist prächtig, in der Stadt, welche reichen Flaggenschmuck trägt, herrscht lebhafteste Bewegung. Die Festkränze vom Bahnhof bis zum Schloß ist von einer fortlaufenden Reihe von Flaggennästen eingefaßt, welche durch Gärten verbunden sind. Am Eingang zur Kaiserstraße, wo der Kaiser von der Stadt begrüßt wird, ist eine große Ehrenpforte errichtet, zu deren Seiten sich Bühnen erheben. Die Uebergänge über die Arme des Pregel sind besonders geschmückt. Berlin, 5. September. Prinz Tschun hat heute im auswärtigen Amt dem Staatssekretär Freiherrn von Rittschon einen Besuch ab, den der Staatssekretär alsbald erwiderte. Berlin, 6. September. In der gestrigen ersten Sitzung der Stadtverordneten nach den Ferien gedachte der Vorsteher Dr. Langershaus in warmen Worten des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich. — Die Morgenblätter berichten: Bei der Verathung der Vorlage betreffend die Wahl des zweiten Bürgermeisters empfahlen in der Stadtverordnetenversammlung die Vertreter der Fraktionen der alten Linken, der neuen Linken und der Sozialdemokraten die Wiederwahl des Stadtraths Kaufmann. Die Versammlung beschloß, die Wahl auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen und von einer Anschaffungs-rathung abzusehen. — Nach den Morgenblättern ist das Befinden des Generalobersten von Hahnke ein ganz normales. — Die „Post“ meldet: Ein Genehmigungsheim für ihre Ange-stellten will ein hiesiges Handelshaus erwirken. Dasselbe soll im Gebirge oder an der See errichtet werden und während des Sommerurlaubes ihre Angestellten beherbergen. — Der „Lokalanzeiger“ meldet: Auf Veran-

lassung der Staatsanwaltschaft wurde in Dporto ein Freiherr von Rothschild-Panten verhaftet, der von den deutschen Behörden wegen Betruges und Urkundenfälschung, von Zürich aus wegen Mordes verfolgt wurde. Der Freiherr steht im Verdacht, in Zürich einen Münchener namens Clement ermordet zu haben. — Der „Lokalanz.“ meldet ferner, der Syndikus des Schaaffhauser Bankvereins Dr. Leift, welcher sich eine Kugel in den Kopf schoß, sei gestern seinen Verletzungen erlegen. Potsdam, 6. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag gegen 8 Uhr nach Königsberg abgereist. Kalkutta, 6. September. Während des ganzen gestrigen Tages und der Nacht gingen fürchterliche Regengüsse nieder. Es regnet noch jetzt unauß-hörllich. Lissabon, 6. September. Einer amtlichen Depesche aus Mozambique zufolge ist die Eisenbahnlinie Bratoria-Lourenco Marques, 30 Kilometer von Komatipoort zerstört. Peking, 5. September. Die fehlenden Edikte, wegen welcher die Zeichnung des Schlußprotokolls aufgeschoben wurde, sind eingetroffen und werden von den Gesandten geprüft.

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

16. Sept. 15. Sept.

Tend. Fonds Börse:		
Russische Banknoten v. Kassa	216-30	216-40
Warschau 8 Tage	215-00	—
Deutscher Reichsanleihe 3%	85-35	85-35
Preussische Konsols 3%	90-90	90-70
Preussische Konsols 3 1/2%	100-60	100-70
Preussische Konsols 3 1/2%	100-40	100-70
Deutsche Reichsanleihe 3%	90-70	90-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	100-60	100-70
Preuss. Pfandbr. 3% neu. U.	97-80	—
Preuss. Pfandbr. 3 1/2%	96-80	96-60
Preuss. Pfandbr. 3 1/2%	97-50	97-50
Preuss. Pfandbr. 4%	102-25	102-20
Polnische Pfandbr. 4 1/2%	98-10	98-20
Urb. 1% Anleihe C	26-40	26-20
Italienische Rente 4%	—	—
Rumän. Rente v. 1894 4%	178-00	178-00
Diskon. Kommandit-Anleihe	173-60	174-10
Gr. Berliner-Strassen-Anl.	194-60	195-25
Harpenor Bergw.-Aktien	155-20	155-60
Laurahütte-Aktien	182-75	183-20
Nordd. Kredit-Anl. Aktien	107-75	107-75
Thorn. Stadtkasse 3 1/2%	—	—
Weizen: Kolo in Newy. März	77 1/2	76 1/2
Spiritus: 70er lolo	—	—
Weizen September	164-25	164-00
„ Oktober	165-50	165-25
„ Dezember	168-50	168-25
Roggen September	136-50	136-75
„ Oktober	138-50	138-50
„ Dezember	141-50	141-50
Bank-Diskont 3 1/2% v. U.	—	—
Private-Diskont 2 1/2% v. U.	—	—
London. Diskont 3 1/2%	—	—

### Standesamt Mader.

Vom 29. August bis einschl. 5. September 1901 sind gemeldet:

- a) als geboren:
1. Arbeiter Josef Gagerowski, T. 2. Königl. Garnison-Bauwart Hermann Krumm, T. 3. Lehrer Paul Wollschläger, T. 4. Baumunternehmer Johann Komazewski, T. 5. Schmied Konstantin Sulecki, T. 6. Leitungs-Aufsichtermann Deh, T. 7. Maurergeselle Heinrich Klein, T. 8. Töpfer Max Beckwerth, T. 9. Schuhmacher Matthäus Braß, T. 10. Seiler Ernst Niechojnski, T. 11. Arbeiter Konstantin Schürich, T. 12. Arbeiter Jakob Michalowski, S. 13. Rutscher Franz Gmielewski, S. 14. Arbeiter Josef Strohichlein, S.
- b) als gestorben:
1. Martha Sawicki, 10 J. 2. Hedwig Reich, 3 1/2 J. 3. Hedwig Korte, 5 M. 4. Stanislaus v. Maluske, 6 1/2 M. 5. Wladislaus Nowicki, 2 J. 6. Helene Lieske, 1 J. 7. Helene Lubiszewski, 3 J. 8. Paul Derbinski, 3 M. 9. Woleslaus Schmauski, 5 M. 10. Theodor Domachowski-Schönwalde, 9 J.
- c) zum ehelichen Aufgebot:
1. Bizefeldwibel Karl Grieb-Thorn und Anna Krawowski. 2. Arbeiter Franz Ostrowski-Kasaczorek und Hedwig Vontowski-Schönwalde.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 8. Sept. 1901 (14. Sonntag nach Trinitatis). Altkatholische evangelische Kirche: Morgens 8 Uhr: Pfarrer Stachowicz. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte n. Abendmahl: Derselbe. Altkatholische evangelische Kirche: Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Deuer. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Richter aus Mühlheim a. d. Ruhr. Nachher Beichte und Abendmahl. Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Grieben. Nachm. 2 Uhr Kinder-gottesdienst: Derselbe. Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums: Prediger Urndt. Baptisten-Kirche, Seppnerstraße: Vorm. 9 1/2 und Nachm. 4 Uhr Lesegottesdienst. Mädchenschule zu Mader: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Deuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Eidenmann. Nachm. 2 Uhr Kinder-gottesdienst: Derselbe. Schule in Nudat: Vorm. 9 Uhr: Prediger Krüger. Schule in Stewfen: Vorm. 10 1/2 Uhr: Prediger Krüger. Gemeinde Gramsch: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Gostkowo: Pfarrer Lenz. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst in Gramsch: Derselbe.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Freitag den 6. September, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 10 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Nordost. Vom 5. mittags bis 6. mittags höchste Temperatur + 16 Grad Cels., niedrigste + 6 Grad Celsus.

Bei unserem Scheiden aus Thorn sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten herzlich Lebwohl.  
Thorn, 7. September 1901.  
Scupin, Postsekretär a. D.,  
und Frau.

**Bekanntmachung.**

Vom 1. Oktober d. Js. ab sollen wieder Erlaubnis-Scheine zum Sammeln von Raff- und Leifholz in den städtischen Forsten ausgegeben werden.  
Diese Scheine sollen in der Regel nur solchen Personen ausgestellt werden, welche bedürftig sind, nachweislich im Walde gearbeitet haben und noch nicht wegen Holzdiebstahls bestraft sind.  
Die Erlaubnis wird nur für zwei Tage der Woche und zwar für die Montage und Donnerstage und nur für einzelne auf dem Scheine besonders bezeichnete Jagden gegeben werden.  
Für jeden Erlaubnis-Schein, der auf ein halbes Jahr, und zwar auf die Zeit vom 1. Oktober bis 1. April ausgestellt wird, sind 1,50 Mark an die städtische Forstasse zu entrichten.  
Thorn den 4. September 1901.  
Der Magistrat.

**Junger Herr oder Dame**

zum Besuch nur feinsten Privat-Kundenschaft für ein sehr leicht verkäufliches Werk gesucht. Sicherer täglicher Verdienst 20-30 Mark.  
Meldungen unter Nr. 1901 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kassiererin**

mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Angeb. u. H. L. a. d. Geschäftsst. d. Btg.  
**Wirtinnen, Stubenmädchen,** sowie sämtliches andere Dienstpersonal empfiehlt  
Likiowicz, Seglerstraße 19.

**Anständige Mädchen,**

ältere und jüngere, werden zu feinen aristokratischen Herrschaften gegen hohen Lohn verlangt. Gute Behandlung zugesichert. Fertige Kochen ist nicht Hauptbedingung, nur willig und sauber.  
Frau Haaso, Thorn,  
Mauerstr. 22, pt.

**Ein sauberes, ordentliches Mädchen**

für Küche und Haus zum 15. Oktober gesucht. Adressen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung niederzulegen.

**Kinderfrau**

kann sich melden bei  
Julius Mendel, Gerechestr. 15.

**Junge Mädchen,**

welche das Wäschewaschen erlernen wollen, können sich melden bei  
Frau L. Kirstein, Baderstr. 37.  
Anwärterin gegen hohen Lohn von sofort gesucht  
Gerechestr. 30, I. r.

**Junge Mädchen und Frauen,**

die billig bessere Stellen suchen, mögen sich wenden an das Familienblatt, „Deutsche Frauen-Ztg.“, Coepenick-Berlin.

**Ein Kindermädchen**

für den Nachmittag gesucht. Zu melden  
Schuhmacherstr. 24, I. l.

**Für Thorn**

wird für späteren Vertrauensposten ein tüchtiger, zuverlässiger und gewandter junger Mann gesucht als Einkassierer und Verkäufer für einen leicht absehbaren Bedarfs-Artikel. Kleine Kaution erwünscht. Angeb. u. 87 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

**Tüchtige Holzarbeiter**

Anden dauernde Beschäftigung.  
Kühn, Gerberstr. 23.

**Malergehilfen u. Anstreicher**

für die Infanterie-Kaserne in Soldau können sich melden bei L. Zahn.

**Malergehilfen**

stellt ein  
A. Zioliński, Malermeister,  
Thurnstraße 12.

**Für mein Kolonial- und Destillationsgeschäft suche per 1. Oktober einen Lehrling.**

E. Willimczik,  
Seiblichstraße 31.

**Einigen Lehrling**

sucht Paul Selbicks, Baderstr.,  
Baderstraße 22.

**Zu unserer Stabeisen- und Eisenwaaren-Großhandlung sind 2 Lehrlingsstellen**

durch junge Leute, welche eine gute Schulbildung nachweisen können, per 1. Oktober a. c. zu belegen.  
C. B. Dietrich & Sohn  
in möbl. Zimmer a. m. Pension  
zu verm. Mauerstr. 36, III.

**Für meine Eisenhandlung suche ich einen Lehrling.**

Alexander Rittwegor.  
**Einigen Lehrling,**  
Sohn anständiger Eltern, verlangt  
O. Scharf, Kürschnermeister,  
Breitestraße 5.

**Grundstücke**

Mellienstr. 84/86, nebst großen Banplätzen, verkauft billig unter günstigen Bedingungen.  
Hoyer, Brombergerstr. 35.

**Wegen Todesfalls ist ein starkes Fahrzeug**

preiswerth zu verkaufen. Die Tragfähigkeit ist gegen 1000 Zentner. Zu erfragen bei  
S. Maciorzinski,  
Schiffbaustraße Weinbergstr. 44.

**Die ganze Hotel-Einrichtung**

des Hotel „Thorner Hof“, bestehend in Möbeln, Betten, Wäsche etc., wird von heute zu den billigsten, aber festen Preisen von mir verkauft.  
Carl Picht.

**Fortzugshalber**

stehe einfache und bessere Möbel, 1 Pferd, Wagen, Geschir, wenig gebrauchte leichte, doppelte Egge und Pflug, Häckelmaschine nebst zweispännigem Rohwerk, eine Dezimalwaage, Hobelbank, sowie andere nützliche Wirtschaftsgüter gegenstände auf Forsterei Warbarken bei Thorn zum Verkauf.  
Gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes  
**Piano**  
steht zum Verkauf  
Schulstraße 15, I.

**1 eich. Kleiderständer und Bettständer, 1 Waschtisch m. Marmorplatte u. einige Reisekoffer sehr bill. z. verk.**

Neustädt. Markt 1 bei Reichert.  
1 kleiner eis. Ofen, 1 gr. Ausziehtisch, Kinderwagen und 1 Speisekamin billig zu verkaufen  
Schillerstraße 19, I.

**Einigen starken Ziehband**

hat zu verkaufen Hapko, Friedrichstr.  
Alten-Megal mit 12 Fächern, z. verk. Aufwartemädchen gesucht  
Neustädt. Markt 14, I.

**1 Kinderwagen,** fast neu, sowie 1

zu verkaufen  
Briickenstraße 14, I.

**Leere Bierflaschen**

kauft jedes Quantum  
Bierverlag Mellienstr. 90.

**Eine Jagdhündin**

zu verkaufen.  
Näheres bei  
Thobor, Culmer Chauffee,  
(Dampflagerwerk Bock).

**2 Tempelstühle,**

1 Frauenst.,  
1 Männerst.  
sind preiswerth zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Btg.

**Trock. Kloben u. Spaltknüppel**

liefert frei ins Haus  
Hahn, Podgorz.

**Woolstoffstren,**

vorzügliche Qualität, lose Verladung, à Str. 1,15, Nachnahme franco jeder westpreussischen Station, empfiehlt  
Herrmann Wiemer, Rüdowalban.

**Theater-**

**Dekorationen**  
in künstlerischer Ausführung zu massigen Preisen unter Garantie für Dauerhaftigkeit. Kostenanschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch.

**Vereins-Fahnen**

gestickt und gemalt. Gebäude- und Dekorations-fahnen, Wappenschilder, Schärpen, Ballons, Ölferten nebst Zeichnungen franko.  
Godesberger Fahnenfabrik  
Atelier für Theatermalerei  
Otto Müller,  
Godesberg am Rhein.  
Vertreter gesucht.

**Die bisher von Herrn Bahnarzt Dr. Birkenhal inuegehabe**

**Wohnung,**

Breitestraße 31 I,  
ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei  
Herrmann Seelig,  
Thorn, Breitestraße.  
Gerstenstr. 3, 4. Et., frdl. Wohnung,  
3 Zim. zc. zu verm. Zu erf. bei  
August Glogau, Wilhelmplatz 6.

**Heinrich Gerdor,**

Photograph des deutschen Offizier-Vereins.  
Thorn, Katharinenstr. 8.  
Fahrrad zum Atelier.

**Früsch geschossene Rebhühner**

empfehlen  
**P. Begdon.**  
Schwedische  
**Preißelbeeren**  
sind eingetroffen.  
**R. Rütz.**

**Früsch Dillgurken**

empfehlen  
**Carl Höhne,**  
Mellienstr. 106.

**2 elegante, möblirte Vorder-Zimmer,**

Kabinet, telephon. verbunden, Burschengeläch, Gasbeleuchtung, von sofort zu vermieten  
Gerechestr. 21, pt.

**Zwei fein möbl. Zimmer,**

parterre, mit auch ohne Burschengeläch, von sofort zu vermieten  
Brombergerstraße 104.

**Möbl. Wohn-, m. od. ohne Burschengeläch, zu verm. Schloßstr. 10.**

**2 möbl. Zimmer mit Burschengeläch, billig zu verm. Hofstr. 7, pt.**

**Ein Laden, Thorn III, Mellienstr. Nr. 90 zu vermieten.**

Zu erfragen Schillerstr. 12, part., I. u. f. Von sofort gesucht ein freundlich möbl. Zimmer mit voller Pension. Angeb. unter „F. Ch.“ an die Geschäftsst. d. Btg.

**2 große, gut möbl. Part.-Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten**

Gerberstr. 18, pt., I. Näheres durch die Geschäftsst. der „Thorner Presse“.

**Gleg. m. Vorderzim. m. sep. Eing. v. 1. Okt. z. v. Gerstenstr. 6, I. l.**

**Möbl. Zimmer mit Pension zu haben Briickenstr. 16, I. r.**

**2 elegante Vorderzimmer vom 1. Oktober zu vermieten.**

Neustädt. Markt 12.  
Mellienstr. 89, Zimmer, möblirt, Eingang vom Hofe, sof. zu verm.

**Einiges möbl. Zimmer zu vermieten. Strobanstr. 16, pt., r.**

Die von Herrn Landrath von Schwerin bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

**8 Zimmern**

nebst allen Zubehör, 2. Etage, ist Miethäufiger Markt 16 von sofort zu vermieten.  
W. Busso.

**In meinem Hause Heiliggeiststr. Nr. 1 ist eine Wohnung, nach der Wechsel gelegen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm.**

N. Zioko, Coppernitusstr. 22.

**Wilhelmsplatz 6.**

Schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Badestube etc., per 1. Oktober zu vermieten. August Glogau.

**N. Pt. Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm. In erf. Waldstr. 35.**

**Wohnungen zu vermieten. Baderstraße 16.**

**Balkonwohnung,**

bestehend aus 3 Zim., Küche u. Zub., ist z. 1. Oktober umständelicher anderweitig für 180 Mk. zu vermieten  
Culmer-Chauffee 54.

**Mellien- und Manenstr.-Ecke**

2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern zc., von sofort zu vermieten.  
Näheres  
Brombergerstr. 50.

**Erste Etage, 3 Zimmer nebst Zubeh., u. ein Laden nebst Wohnung, auch zum Geschäftszimmer sich eignend, von sofort zu vermieten**

**Hofe- u. Tuchmacherstr.-Ecke. Wohnungen je 2 Zim. u. Zubeh. zu verm. Kafernenstr. 46.**

**1 gr. Wohnung, 3 Z., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermieten.**

**Clara Loetz, Coppernitusstr. Nr. 7.**

**Einige Wohnung,**

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermieten. Zu erfragen  
Araberstraße 14, I.

**Jakobsstr. 15,**

4 Zimmer, Kabinet, Entree und Zubehör in 2. Etage, vom 1. Oktober für 650 Mk. zu verm. Näheres eine Treppe.

**In meinem Hause Coppernitusstr. 22 sind vom 1. Oktober cr. 2 einzelne Stuben zu vermieten.**

W. Zioko.  
Eine Wohnung von 5 Zimmern mit auch ohne Pferdebestall und Zubehör ist per 1. Oktober zu vermieten.  
Garten- u. Manenstr.-Ecke 64.

**Wohnung, 2. Et., 5 Zim., Alkoven, Ent., gr. Zub., v. Fran Gerichtsstr. Strecker v. Jahre bei, weg. Verzug**

von 1. Oktober zu verm. Näheres bei O. v. Sczypinski, Heiliggeiststr. 18.

**Deutscher Ostmarken-Verein.**

Am Sonntag den 8. September findet in Graudenz ein

**Deutscher Tag**

statt, an dem die Beteiligung aus allen Gegenden der Provinz Westpreußen eine außerordentlich zahlreiche zu werden verspricht. Das Programm des Tages ist wie folgt zusammengestellt:

Beginn des Concertes im Schützenhausgarten: Nachmittags 2 Uhr. — Prolog, gesprochen von einem deutschen Ordens-Ritter. Darauf folgt: „Deutsches Lied“, von der Graudenzener Liedertafel gesungen. — Begrüßungsansprache durch den Ersten Bürgermeister von Graudenz, Herrn Kühnast. Begrüßung der Festgenossen durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe Graudenz, Herrn Stadtrat Martin. Gesang der Liedertafel. — Festrede des Vorsitzenden des Haupt-Vereins, Herrn Major a. D. von Tiedemann-Seeheim. — Reden der Herren von Bieler-Melino, Justizrath Wagner-Berlin, Rektor Dr. Keller-Birnbaum u. A. Schlußgesang der Liedertafel. — Lebende Bilder aus der Geschichte des deutschen Ordenslandes (mit Deklamation und Musik). — Volksbelustigungen und Feuerwerk. — Schluß des Festes: Abends 7 1/2 Uhr. — Der Erwerb einer am Eingang zum Schützenhausgarten (für 10 Pfg.) käuflichen Schleife in den deutschen Farben berechtigt jeden Deutschen zum Eintritt und zur Theilnahme an allen Darbietungen des „Deutschen Tages“.

Wir laden hiermit auch die Mitglieder der Thorer Ortsgruppe zu recht zahlreicher Theilnahme ein. Anmeldungen werden bis Sonnabend Mittag an die Geschäftsstelle der „Thorner Zeitung“ erbeten. Bei mindestens 30 Theilnehmern einfacher Fahrpreis.

Abfahrt von Thorn Hauptbahnhof 6<sup>30</sup>, Thorn Stadt 6<sup>00</sup> morgens. Rückkunft von Graudenz Thorn Stadt 10<sup>15</sup>, Hauptbahnhof 10<sup>45</sup> abends.

**Der Vorstand der Ortsgruppe Thorn.**

**C. G. Dorau,**

Thorn.  
Gegründet 1854 gegründet.  
neben dem kaiserl. Postamt.

**Tuchlager,**

Herren-Moden u. Uniformen nach Maass.

Täglicher Eingang v. Neuheiten für Herbst und Winter.



Mit Bezug auf meine früher erlassenen Annoncen zeige ich ergebenst an, daß ich mein

**Tapissier- und Kurzwaaren-Geschäft**

am Sonnabend den 7. d. Mts. wieder eröffne.

Ich verspreche nochmals, nur beste Waaren zu mäßigen Preisen zu verabsolgen, und bitte das mir früher geschenkte Vertrauen gütigst wieder entgegenbringen zu wollen.

Respektvoll  
**A. Petersilge,**  
Schloßstraße 9. Schützenhaus. Ecke Breitestraße.

**Für Schwerhörige!**

Selbstbehandlungs-Apparat mit komprimierter warmer Luft.

Dieser Apparat hat gegenwärtig überall, selbst in medizinischen Kreisen, als vorzüglich die grösste Anerkennung gefunden. Besichtigung und Erklärung desselben am

Sonnabend den 7. September d. Js., von früh 9 bis 7 und Sonntag den 8. September vormittags im Hotel du Nord in Thorn.

**L. M. Barfuss, Berlin SW. 48.**

**Melasse-Torfmehl Futter.**

D. R.-Patent Nr. 79932.

**Bestes und billigstes Futtermittel!**

Ca. 40 Prozent Zucker per Zentner.

**Hervorragendes Sanitäts-, Mast- und Milch-Futter,**

verhütet Kolik, Kropf und andere Krankheiten.

In Folge der herrschenden Futternoth läuft das Patentfutter nach dem bahnseitig bis auf weiteres eingeräumten Nothstandstarif.

**Boldt & Schwartz,**

Danzig,  
Komtoir: Neugarten 26.

**Sommer-Theater.**

Viktoria-Garten.  
Direktion: Oswald Harnier.

**Sonntag, 8. September 1901:**

Nachmittags-Vorstellung.  
Anfang 5 Uhr. — Kasse 4 Uhr.

**Letzte Vorstellung in dieser Saison.**

Kleine Preise: 75 u. 40 Pf.  
Benefiz für den Komiker  
**Rud. Rudolphy.**

**Hasemann's Töchter.**

Sensationaler  
Luftspiel-Schwank in 4 Akten von  
A. P. Arronge.  
Dazu:

**Das schönste Mädchen in Thorn.**

Local-Scherz.  
Billet-Verkauf wie gewöhnlich.  
Einen höchst amüsanten Abend versüßend, ladet zu dieser Vorstellung ergebenst ein  
**Rud. Rudolphy.**

Am Schluß der Saison sagen allen Freunden der Kunst für febl. erwiesenes Wohlwollen

herzlichsten Dank u. Lebwohl.  
Else u. Oswald Harnier.

**Schlüsselmühle.**

Sonntag den 8. September:  
**Großes Entenkegeln.**

P. Krüger.

**Offertire von heute ab**

jeden Sonnabend, von 6 Uhr abends:

**Frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen.**

Carl Geduhn, Fleischermstr.,  
Mellienstraße 116.

**Lose**

zur Meier Dombau-Geldlotterie, 2 Ziehungen vom 21./24. September und 9./12. November cr., Hauptgewinn 100 000 Mk., 1/4 4,50, 1/2 2,25 Mark.

zur 9. Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung am 11. Oktober cr., Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mk., à 1,10 Mark.

zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 12. Oktbr., Hauptgewinn 1. B. von 2250 Mk., à 1,10 Mark.

zur Königsberger Schloßfreizeits-Lotterie, Ziehung vom 12. bis 16. Oktober cr., Hauptgewinn 50 000 Mark, à 3,30 Mark.

zur Lotterie der „Internationalen Ausstellung für Feuerkunst und Feuerrettingswesen Berlin“, Ziehung am 15. Oktober, Hauptgewinn im Werthe von 25 000 Mk., à 1,10 Mark.

zur Weiskener Dombau-Geldlotterie, Ziehung am 26. Oktober und folgende Tage, Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, à 3,30 Mark zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

**Enthaltensverein z. Blauen Kreuz.**

Sonntag, 8. September, nachm. 4 Uhr: Erbauungsstunde im Vereinslokale Baderstraße 49. — Jedermann ist herzlich willkommen.

**Deutscher Blau-Kreuz-Verein.**

Sonntag, 8. September, nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag im Vereinsloale, Gerechestr. 4, Mädchen-schule. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

**Evangelische Gemeinschaft.**

Wieder, Bergstraße 23.  
Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm. 10 und nachmittags 4 Uhr, sowie Donnerstag, abends 8 Uhr.

**Zugelassen**

ein rothbrauner u. ein grauer Jagdhund.  
Gegen Entlohnung der Kosten abzuholen bei  
K. Lewandowski, Schmiedemeister  
in Stanislawowo-Suzewo.

**Täglicher Kalender.**

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
1901.							
Septbr.	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober.	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20						



marfchalls Brünzen Albrecht von Preußen, angeben. Für den Signaldienst kommen ebenfalls Ballons zur Anwendung, außerdem aber auch, und zwar in diesem Jahre zum ersten Male, Lichtsignalapparate.

Zum Freihalten der Marschstraßen, zum Schutze der von der Korps-Telegraphen-Abteilung hergestellten Leitungen, zur Bewachung der Zivilschutzhäuser bei den Übungen sowie zur Begleitung der Bagage und Verpflegungskolonnen werden Gendarmen-Patrouillen zusammengefasst, die aus veritbaren Gendarmen der 1. Gendarmen-Brigade und Unteroffizieren und Gefreiten der Kavallerie-Division gebildet werden. Zur Ergänzung der Aufklärung der anderen Waffen und zur Verbindung eines einheitlichen und umfassenden Bildes der Lage kommen die Feld-Luftschiffer-Abteilungen in Betracht, deren Verwendung durch eigene Truppenführer geschieht, unter dessen Befehl sie durch die Kriegsgliederung oder besondere Anordnung gestellt sind. Diese Ballonfahrten sind, wie man der „Näpferischen Zeitung“ mitteilt, naturgemäß mehr als jede andere abhängig von Witterungsverhältnissen. Während man bei günstigem Wetter viel von ihr erwarten darf, kann starker Wind das Einfliegen des Ballons und die Beobachtungen sehr erschweren, ja sogar unmöglich machen. Ueber 7 Kilometer hinaus kann vom Ballon eine Aufklärung nicht erwartet werden. Der einmal eingesezte Ballon kann Stellungswechsel vornehmen, indessen kann er der vor- oder zurückmarschierenden Truppe mit derselben Geschwindigkeit wie diese nur bei sehr günstigen Verhältnissen folgen, nämlich wenn keine hindernde Bodenbedeckungen, wie Wälder, Ortschaften u. s. w. zu überschreiten sind und wenn kein Gegenwind weht.

### Sokalnachrichten.

Thorn, 6. September 1901.

(Am Deutschen Tage in Grandenz) können nicht bloß die Mitglieder des Deutschen Ökonomievereins teilnehmen, sondern jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau und die erwachsenen deutschen Familienmitglieder aus der Provinz Westpreußen und den benachbarten Provinzen sind zur Teilnahme eingeladen. Der große Landes-Ökonomieverein, ein fast 88-jähriger Herr, wird nicht die Anstrengungen der Feie und der Versammlungen scheuen und ebenfalls nach Grandenz zum Deutschen Tage kommen. Der offizielle Schluss des deutschen Festes am 8. September ist jetzt von 7 auf 10 Uhr abends festgesetzt worden, da infolge des neueren Entgegenkommens der Königl. Eisenbahndirektion Danzig vier Sonderzüge von Grandenz um diese Zeit abgehen. Am Sonntag den 8. September werden, wie bereits von uns mitgeteilt worden ist, Sonderzüge von Grandenz nach Thorn, Marienburg, Strassburg Westpr. und anderem nach Lastowik-Bromberg zur Abfassung kommen. Die Abfahrt der Sonderzüge nach Thorn, Marienburg und Strassburg Westpr. erfolgt abends 10 Uhr, während der Sonderzug nach Bromberg bereits um 9.45 abends von Grandenz abfährt. Von Terespol nach (Von der Reichsbahn.) Am 18. Oktober d. J. wird in Selmke bei eine von der Reichsbahnstelle in Braunschweig abhängige Reichsbahn-Station mit Kohleneinrichtung und beschränktem Güterverkehr eröffnet werden.

Schwek wird ein Sonderzug im Anschluß hieran abgelaufen, ab Terespol 10.45 abends. Zur Erleichterung des Verkehrs werden am 8. September Sonder-Nachfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Personenzug-Fahrt von allen Stationen der Strecken Marienburg-Thorn, Strassburg, Lastowik-Bromberg und Schwek-Terespol nach Grandenz — nur für den Tag der Abgang gültig, d. h. die Rückfahrt muß am Abgangstage angetreten und ohne Unterbrechung beendet werden — veranlagt. Die Fahrkarten berechnen sich nach der Fahrkartenunterbrechung ist nicht gestattet, auch wird kein Freigeßel gewährt. Fahrplan für den Sonderzug am 8. September abends, in der Richtung Grandenz-Bromberg. Grandenz: Abfahrt 9.45 abends, Dragas 9.53, Obergruppe 9.58, Gruppe 10.06, Dabelno 10.15, Jezewo 10.24, Lastowik 10.32, Terespol 10.44, Karlin 10.54, Brust 11.02, Mahrheim 11.11, Maximilianowo 11.22, Rintan 11.27, Ankunft in Bromberg 11.32 nachts. Nach einer Mitteilung der Königl. Eisenbahndirektion Danzig vom 3. September ist auf allen Stationen ein Halten der Sonderzüge vorgelesen.

(Vorüberlegter Auswanderung nach Chile) ist zu waruen. Ein gewisser Kosten hat mit der chilenischen Regierung ein Abkommen wegen Einführung von Kolonisten nach dem südlichen Chile abgeschlossen. Seinem Unternehmen muß zuverlässigen Nachrichten zufolge mit dem größten Misstrauen begegnet werden. Gleiche Vorsicht ist gegenüber einem in Paris gedruckten Flugblatt geboten, durch das in Deutschland wohnende Landwirtschaft treibende Personen zur Auswanderung nach Chile veranlaßt werden sollen.

(Batematik) Laut Nr. 202 des Deutschen Reichsanzeigers vom 26. August 1901 ist unter Nr. 159117 der Maschinenfabrik von Erich Müller, Elbing ein Gebrauchsmuster eingetragen für eine kombinierte Schrot- und Mahlmühle, deren Maschine zur Erreichung feiner Produkte und unter Ersparniß von Zeit- und Kraftaufwand aus Tracht bestehen. Die Vortheile dieser Mühle bestehen hauptsächlich darin, daß Tracht ein Naturstein von größerer Härte und Schärfe wie Sand- und Kunststein und doppelter Haltbarkeit ist, während die Kombination es ermöglicht, jeden Augenblick beliebig Schrot, oder Mehl und Schrot getrennt, bei einmaliger Aufschüttung ohne Betriebsunterbrechung zu gewinnen. Die Mühle wird für jede Pferdekraft sowohl für Hochwerk, wie Motor- und Dampftrieb gebaut und auf Jahre Garantie gewährt.

(Coppertin-Verein.) Nach Ablauf der Sommerferien wird der Verein seine Monatsversammlungen wieder aufnehmen, von denen die erste am Montag den 9. September abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im Sitzungszimmer des Artzshofes stattfinden wird. Auf der Tagesordnung derselben steht außer einigen Mittheilungen des Vorstandes der Bericht über die Vorbereitungen und Ansichten der für die erste Hälfte des Monats Oktober geplanten Kunftausstellung. In dem wissenschaftlichen Theile, der um 9 Uhr beginnt, und zu dem die Einführung von Gästen, auch von Frauen, wohl erwünscht ist, wird Herr Professor Voelke einen Vortrag über „Vogelgolg“ halten.

(Rohr-Jugend.) Auf den Straßen der Vorstädte und Bororte unserer Stadt sind in diesem Sommer an verschiedenen Stellen junge Bäumchen muthwillig oder aus böser Berührungsluft umgebrochen worden. Ferner hat man von dem Glasdach des an der Wellenstrasse beim Wäldchen gelegenen städtischen Petroleumschuppens mehrere Scheiben eingeworfen. Das sind Ausschreitungen, die von einer schlimmen Verrohung eines Theils unserer Jugend zeugen. Unlere Zeit steht im Zeichen der Steigerung der Schulbildung. Wenn trotzdem solche Rohheiten sich noch immer häufen, so weist das darauf hin, daß mit der Schulbildung die sorgsame und ernste Kinderziehung im Elternhause Hand in Hand gehen muß. Alle Eltern sollten es gewissenhaft mit der Erziehung ihrer Kinder nehmen!

(Stechbrieflich verfolgt) wird von der Königl. Staatsanwaltschaft Thorn der 27 Jahre alte Arbeiter Robert Czarnacki aus Thorn, gegen den die Untersuchungschaft wegen Diebstahls verhängt ist.

Aus dem Kreise Thorn, 5. September. (Spernung der Straße Browina-Gulmsee.) Der Königl. Landrath macht im „Kreisblatt“ bekannt: Im nächsten Jahre soll die Straßenstrecke von Gulmsee bis zur Browinaer Grenze gepflastert werden. (Kreistagsbeschluss vom 2. Februar 1901.) Mit Rücksicht auf die Beschaffenheit des Bodens ist es erforderlich, das Blamum vor Eintritt des Winters fertig zu stellen. Zu diesem Zwecke wird die Straße von der Browinaer Grenze bis zur Einmündung in die Kreuzendorfer-Gulmseeer Chaussee von 1. November d. J. für Fuhrwerke und Reiter gesperrt. Dies wird jetzt schon zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit die Betheiligten sich mit der Güter- u. n. Abfuhr darnach einrichten können.

(Schirpis, 4. September. (Wien-Verein Schirpis und Umgebend.) Am Sonntag den 15. d. Mts. nachmittags 4 Uhr findet eine Vereinsversammlung im Lokal des Herrn Gasthofbesitzer Wjahn in Schirpis statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Vortrag: Lebensbedingungen, Feiz- und Nährmittel des Wiens im Winter und daraus sich ergebende Forderungen für die Ein- und Durchwinterung. Referent: Herr Lehrer Stern aus Regencia. 2. Aufstellung der Statistik pro 1901. 3. Anträge und Mittheilungen. Gönner und Freunde der Bienenzucht sind willkommen.

Verantwortlich für den Inhalt: Seine. Wartmann in Thorn.

### Nützliche Notizen der Danziger Produktbörse

Am Donnerstag den 5. September 1901. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanwendbar vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761-777 Gr. 167-168 Mk., inländ. bunt 756 Gr. 162 Mk., inländ. roth 708-709 Gr. 124-152 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großbrotig 750 Gr. 134 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650-709 Gr. 115-133 Mk. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 150 Mk. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 114-130 Mk. Leinfaat per Tonne von 1000 Kilogr. 280 Mk. Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4.32%, Mk., Roggen- 4.47%, Mk.

Damburg, 5. Septbr. Mühl ruhig, loco 57. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Cack. — Petroleum stetig, Standard white loco 6.95. — Wetter: bedeckt.

### Thorner Marktpreise

vom Freitag, 6. September.

Benennung	Mied.   Höchst. Preis.	Mied.   Höchst. Preis.	
		100 Kilo	100 Kilo
Weizen	16 80	17	—
Roggen	14 60	14	80
Gerste	11 20	12	50
Hafer	11 80	12	80
Stroh (Nicht-)	9	—	—
heu	8	—	—
Koch-Erbisen	17	—	—
Kartoffeln	1	60	2
Weizenmehl	—	—	—
Roggenmehl	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	—
Rindfleisch von der Keite	1 Kilo	1 10	1 30
Schmalz	—	—	—
Kalb- und Schweinefleisch	—	—	—
Schmalz	—	—	—
Geräucherter Speck	—	—	—
Schmalz	—	—	—
Butter	1 50	2 60	2 60
Eier	2 60	3	20
Krebse	2	—	—
Maie	1 Kilo	1 80	2
Preisen	—	—	—
Schleie	—	—	—
Hechte	—	—	—
Karasschen	—	—	—
Barsche	—	—	—
Bander	—	—	—
Karpfen	—	—	—
Barbinen	—	—	—
Weißfische	—	—	—
Milch	1 Liter	14	—
Petroleum	—	—	—
Spiritus	—	—	—

Der Markt war gut besetzt. Es kosteten: Zwiebeln 15-20 Pf. v. Kilo, grüne Bohnen 10-15 Pf. pro Bsd., Wachsbohnen 20 Pf. pro Bsd., Sellerie 5-10 Pf. pro Kugel, Radieschen pro Bund 5 Pf., Petersilie 5 Pf. v. Bad., Schnittlauch 5 Pf. v. Bund, Spinat 20-25 Pf. pro Bund, Wirsingohrl 5-15 Pf. v. Kopf, Kohlrabi 20-25 Pf. v. Mdl., Blumenkohl 10-40 Pf. v. Kopf, Rettig pro 2 Stück 5 Pf., Cranbeeren — Pf. v. Str., Apfel 10-20 Pf. v. Bsd., Weißkohl 5-20 Pf. v. Kopf, Rothkohl 5-20 Pf. v. Kopf, Mohrrüben 8-10 Pf. v. Kilo, Preiselbeeren 70 Pf. pro Liter, Birnen 10-25 Pf. v. Bsd., Gurken 10-30 Pf. pro Mandel, Pilze 8-10 Pf. pro Napfen, Blumen 10-20 Pf. pro Bsd., Gänse 250-450 Mk. pro Stück, Enten 2,00 bis 3,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00-1,60 Mk. pro Stück, junge 0,80-1,50 Mk. pro Paar, Tauben 50-60 Pf. pro Paar.

7. Sept.: Sonn.-Aufgang 5.21 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.34 Uhr. Mond-Aufgang — Uhr. Mond-Unterg. 3.24 Uhr.

## Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei

### L. Zahn,

Tapeten-Versandt-Geschäft,  
Coppernikusstr. Nr. 39.  
Telephon Nr. 268.

### Dtpr. Saatroggen,

Probsteier und Petruser Abfaat.  
Direkte Abladung von Produzenten.  
Gesundes Roggenpreßstroh  
Rubben  
offert am besten preiswerth

### H. Saffan, Thorn.

Ziegel-, Schiefer- und  
Pappdächer

reparirt, wenn auch noch so schadhast,  
sowie Neueindeckungen jeder Art  
fügt gut und billig aus

### Johann Ortschaftwager,

Bachstraße Nr. 12.



IX. Berliner  
Pferde-Lotterie.  
Ziehung 11. Oktober 1901.  
3333 Gewinne Werth Mark  
100,000

Hauptgewinne  
10 000, 8000, 5500, 5000 M. etc.  
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.  
Porto und Liste 20 Pfg. versendet  
gegen Briefmarken

### Carl Heintze,

Unter den Linden 3.  
1866. Zimm. g. verm. Bäckerstr. 47, III.

## Ludw. Zimmermann Nflg.

Feldbahn-Fabrik,  
Kohlenmarkt 35, Danzig, Kohlenmarkt 35,  
liefert zu Kauf und Miethe  
fliegende und feste Gleise, Rübenwagen, Kippplowies  
sowie Ersatztheile für jede Anlage.

Feinste, gesunde  
ital. Weintrauben  
Fund  
40 Pfg.,  
in ganzen Kisten billiger.  
Carl Sakriss,  
Schuhmacherstraße 26.

Neue Full-Heringe,  
sehr fein im Geschmack, offertirt zu  
billigsten Tagespreisen  
Eduard Kohnert.

OSWALD GEHRKE'S  
Brust-Karamellen  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
sind ein wirklich bewährtes Mittel  
zu beziehen von der  
Fabrik Oswald Gehrke, Thorn, Culmerstr. 28  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

## Gänzlicher Ausverkauf

des Ulmer & Kaun'ichen Lager's,  
bestehend in Kiefernholz, Eichenholz und Baumaterialien, fertigen  
Doppelfenstern, Hobelbänken, Baumaterialien, Schienen u. s. w.  
Näheres Platz oder Komptoir Culmer Chaussee.



## van Houten's

Leicht löslich - Leicht verdaulich

# Cacao

Wohlschmeckend - Billig im Gebrauch

F. von Lochow's  
Original-Petkuser Saatroggen,  
in plombierten Säcken, zu Original-Preisen des Richters,  
auch jedes andere Saatgut empfiehlt, solange der Vorrath reicht

### Landwirthschaftliche Hauptgenossenschaft,

Berlin N. W. 7, Dorotheenstr. 8.

### Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,  
Schloßstraße 14,  
gegenüber dem Schützenhause.



Die Verkaufsstellen sind:  
Thorn: Anders & Co.,  
C. A. Gukseh.  
Gollub: Max Dobrachowski.

Man wasche sich  
mit  
Lanolin-Goldcream-Seife

von  
Leonhardt & Krüger, Dresden,  
a St. 20 Pf., Karton à 5 St. 90 Pf.

### Adolph Leetz,

Seifenfabrik, Thorn.

Trodene's Aieinholz,  
unter Schuppen lagernd, stets zu  
haben bei  
A. Ferrari,  
Hofplatz an der Weichsel.

### Ein großer Laden

ist in un. Neubau, Breitestraße, per  
sofort noch zu verm.

Louis Wollenberg.

Der im Hause Seglerstraße 31  
in guter Geschäftslage befindliche

### Laden

(s. St. von Herrn Blumenthal be-  
wohnt) ist vom 1. Oktober an ab zu  
vermieten. Näheres

Reutstädt, Markt 3.

### Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör  
vom 1. Oktober 1901 zu vermieten.

Soppart, Bachstraße 17, I.

Die von Herrn Baugewerksmeister  
Jilgner innegehabte

### Wohnung,

Brombergerstr. 33, ist v. 1. Oktober  
anderweitig zu vermieten. Näheres

Fischerstraße 55, I.

Wohnung, 2 groß. Zimmer, helle  
Küche, all. Zubeh. v. 1. Oktbr. zu  
verm. Zu erst. Bäckerstr. 3, part.

### Zu vermieten:

2 Wohnungen, à 4 Zimmer, à 450  
Mark jährliche Miethe;  
1 Wohnung, à 2 Zimmer, 210 Mk.  
jährliche Miethe

Schuhmacherstraße 24.  
Gustav Fehlaue,  
Verwalter.

### 2 Zimmer,

Küche und Zubehör, zu vermieten.  
Ackermann, Bäckerstr. 9.

Zu unserem Hause Breitestr. 37  
ist eine

### Wohnung

in der 2. Etage, bestehend aus 6  
Zimmern, Balkon, Badestube etc., per  
1. Oktober zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn.

### Zu vermieten

in dem neu erbauten Gebäude  
Baderstraße 9:

3 Wohnungen, von je 3 Zimmern,  
Entree, Badezimmer, Küche, Balkon  
und Zubehör,  
1 Hinterwohnung, 3 Zimmer, Küche  
und Zubehör,  
1 Laden nebst 1 oder 2 Stuben,  
Geschäfts-Kellerräume,  
1 Komptoirzimmer.  
Zu erfragen: Baderstraße 7.

### Herrschafliche Wohnung,

1. Etage,  
Brüdenstraße 11, 7 Zimmer mit  
allem Zubehör, zum 1. Oktober d. J.  
zu vermieten.

Max Pünchera.

### Albrechtstraße 6

von sofort 5 Zimmer, Badezimmer  
etc., vom 1. Oktober, 4 Zimmer,  
Badezimmer etc., beides 2. Etage, zu  
vermieten. Näheres Hochparcierge.

### Wohnung,

3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree,  
Küche und Zubehör, Gartenstraße 16  
von sofort zu vermieten.

Gudo, Gerechtestraße 9.

### Breitestraße 32,

I. und III. Etage per 1. Oktober zu  
vermieten.

Julius Cohn.

### Wohnung von 3 Zimmern, Entree, und Zubehör zu vermieten.

Sakobstraße 9.

### Wohnung, 4 Zimmer, III Treppen, zu vermieten Gerberstr. 18.

Martha Thober.